

Werkzeugkasten Selbstreflexion

zur

Qualitätsentwicklung

der Angebote im Rahmen des
Programmes

1



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Ausgewählte Begrifflichkeiten.....	4
3. Kurzcheck-Tool für eine erste Bestandsaufnahme.....	4
4. Einführung in die Arbeit mit dem ausführlichen Reflexionsteil des WeKaS	9
4.1. Arbeitshilfen im ausführlichen Reflexionsteil	9
4.2. Empfehlungen zur Gestaltung der Arbeit mit dem Werkzeugkasten	9
5. Der ausführliche Reflexionsteil des WeKaS.....	11
5.1. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 1: Das gemeinsame JuNa-Leitbild	11
5.2. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 2: Das Angebot <i>Junge Naturwächter Sachsen</i>	14
5.3. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 3: Die JuNa-Akteur*innen und deren Miteinander	41
5.4. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 4: Die kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes.....	64
5. To-Do-List <i>Qualitätsentwicklung</i>	70

1. Vorbemerkungen

Der Anspruch, ein qualitativ hochwertiges Angebot zur Naturschutznachwuchsgewinnung umsetzen zu wollen, ist ein Anliegen, das alle am Programm *Junge Naturwächter Sachsen* (JuNa) Beteiligten verbindet. Das belegen sowohl das partizipativ entwickelte JuNa-Leitbild also auch der ausführliche JuNa-Qualitätsrahmen im *Leitfaden Qualitätsmanagement für das Programm Junge Naturwächter Sachsen* (LF QM JuNa), der Auf der JuNa-Homepage zum Abruf bereitsteht.

Um die Akteur*innen des JuNa-Programmes bei der Qualitätsentwicklung praktisch zu unterstützen, wurde ergänzend zum LF QM JuNa der hier vorliegende *Werkzeugkasten Selbstreflexion zur Qualitätsentwicklung der Angebote im Rahmen des Programmes Junge Naturwächter Sachsen* (*WeKaS*) erarbeitet. Auch er ist während der Entwicklungsphase gemeinsam mit JuNa-Akteur*innen diskutiert und pilothaft erprobt worden. Der *WeKaS* ist so angelegt, dass er den JuNa-Akteur*innen als Kompass beim Durchschreiten des weiten „Feldes“ der Selbstreflexion hinsichtlich der Qualität ihres JuNa-Angebotes dienen kann. Hingewiesen sei an dieser Stelle darauf, dass die Kenntnis des *LF QM JuNa* die Arbeit mit dem *WeKaS* deutlich erleichtert, weshalb seine Lektüre vorab empfehlenswert ist.

Wie ist der *WeKaS* aufgebaut?

Eine Tabelle auf S. 5 f. ermöglicht einen Kurzcheck und somit eine erste Bestandsaufnahme. Sie ermöglicht schnell herauszufinden, hinsichtlich welcher Gelingensbedingungen (GeB) beim eigenen Angebot bereits alles „im grünen Bereich ist“ und bei welchen GeB noch Handlungsbedarf besteht.

Der zweite, weitaus ausführlichere Reflexionsteil ermöglicht es, die spontan und eher intuitiv gewonnenen Erkenntnisse aus dem Kurzcheck nun einer gründlichen Überprüfen zu unterziehen. Darüber hinaus enthält er zahlreiche Impulse in Sachen Qualitätsentwicklung.

3

Für die Einführung in die Arbeit mit dem *WeKaS* gibt es spezielle QM-Workshop-Angebote der Koordinierungsstelle Junge Naturwächter Sachsen (KoSt JuNa) bei der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU).

Die „Bedienungsanleitung“ unter Punkt 4.2. ermöglicht es aber auch, sich eigenständig in die Nutzung des *WeKaS* einzuarbeiten. Für diese Arbeit sollten sich die Nutzer*innen bewusst machen, dass sie das Abenteuer *Selbstreflexion* ausschließlich für SICH und für IHRE JuNa-Beteiligten machen – und nicht für die KoSt JuNa oder eine kontrollierende/bewertende Instanz.

Die ausführliche Beschäftigung mit dem Material kann dazu dienen,

- a) herauszufinden, inwieweit sich das eigene JuNa-Angebot bereits einer „idealen“ Umsetzungsform des Qualitätsrahmens angenähert hat,
- b) sich der besonderen Stärken des eigenen Angebots bewusst zu werden,
- c) aufzuspüren, welche einrichtungsinternen Reserven es hinsichtlich der weiteren Qualitätsentwicklung noch gibt,
- d) zu erkennen, welche externen Rahmenbedingungen Gelingen befördern bzw. behindern. Entsprechende Rückmeldungen an die KoSt JuNa ermöglichen es, im gesamtsächsischen Rahmen Qualitätsentwicklung voranzutreiben und ist daher ausdrücklich erwünscht.

Die in die Selbstreflexion investierte Zeit zur Qualität des eigenen JuNa-Angebotes ist Quelle für die Verbesserung der persönlichen Zufriedenheit aller, die im Angebot miteinander wirken. Voraussetzungen für gelingende Selbstreflexion im Sinne des QM sind die Möglichkeit und die Bereitschaft, sich Zeit dafür zu nehmen und die Selbstbetrachtungen mit einer ehrlichen und (selbst)kritischen Grundhaltung vorzunehmen.

2. Ausgewählte Begrifflichkeiten

Wie schon erwähnt, setzt die Arbeit mit dem *WeKaS* die Kenntnis des *LF QM JuNa* voraus. Dort sind die auch die meisten Termini bereits eingeführt, die sich im nachfolgenden Reflexionstool wiederfinden, beispielsweise die zur Benennung der Ebenen, welche den Qualitätsrahmen bestimmen: **Qualitätsbereiche (QB), Qualitätsteilbereiche (QTB) und Gelingensbedingungen (GeB)**.

Nachfolgend noch einige Erläuterungen weiterer Begrifflichkeiten, die im *WeKaS* häufig verwendet werden.

JuNas	die Kinder und Jugendlichen, die sich für das Programm als Teilnehmende angemeldet haben
JuNa-Akteur*innen	Personen, welche die JuNas im JuNa-Angebot (natur)pädagogisch und/oder fachlich begleiten und anleiten
JuNa-Beteiligte/ JuNa-Mitwirkende	alle Personen, die im JuNa-Programm zusammenwirken (JuNas + JuNa-Akteur*innen + punktuell Mitwirkende + Familien der JuNas)

3. Kurzcheck-Tool für eine erste Bestandsaufnahme

Die nachfolgende Tabelle bietet, wie schon in den Vorbemerkungen erwähnt, ein niedrighschwelliges Werkzeug für einen ersten Kurzcheck. Dieses kann in regelmäßigen Zeitabständen ohne großen Aufwand eingesetzt werden, um in kurzer Zeit und auf intuitive Weise die Qualität des eigenen JuNa-Angebotes zu reflektieren.

4




Bedienungsanleitung:




Gehen Sie bitte die nachfolgende Kurzfassung des Qualitätsrahmens JuNa mit seinen QB, den zugehörigen QTB und deren GeB durch¹.




Entscheiden Sie relativ spontan und „aus dem Bauch heraus“, **wie gut Sie die einzelnen Gelingensbedingungen des Qualitätsrahmens in Ihrem Angebot bereits realisiert sehen:**

- **Bereits sehr gut?** Dann markieren Sie nach dem Text der jeweiligen GeB die **grüne Spalte** in der Tabelle.
- **Schon relativ gut, aber doch noch mit einigen Reserven?** Dann markieren Sie die **gelbe Spalte** in der Tabelle.
- **Noch mit deutlichem Verbesserungsbedarf?** Dann markieren Sie die **rote Spalte** in der Tabelle.

¹ Hinweis: Im *LF QM JuNa* sind die Gelingensbedingungen, die hier nur sehr komprimiert niedergeschrieben werden konnten, nochmals detailliert nachzulesen, falls sich beim Durchgehen der Tabelle diesbezüglich Unsicherheiten oder Fragen ergeben sollten.

					
QB 1: Das Leitbild JuNa					
1.1.	Identifikation mit dem Leitbild				
	1.1.1.	Ausrichtung des JuNa-Angebotes gemäß Inhalten des JuNa-Leitbildes			
1.2.	Leitbildentwicklung und -fortschreibung				
	1.2.1.	Mitwirkung an der Leitbildentwicklung, Beteiligung an der Fortschreibung des Leitbildes			
QB 2: Das Angebot JuNa					
2.1.	Ziele				
	2.1.1.	Mitwirken an der Realisierung der im Leitbild festgeschriebenen gemeinsamen Vision			
	2.1.2.	Angebot berücksichtigt Zielstellungen des JuNa-Curriculums, begeistert und befähigt JuNas für Engagement im Naturschutz (vor allem für den ehrenamtlichen Naturschutzdienst)			
2.2.	Struktur & Umfang				
	2.2.1.	Angebot ist flächendeckend und läuft kontinuierlich			
	2.2.2.	Angebot Niveaustufen, in denen Natur-Erlebnis, Natur-Bildung und Naturschutz-Engagement miteinander verwoben sind			
	2.2.3.	Einstieg erfolgt über 70 h Grundkurs und 70 h Aufbaukurs gemäß JuNa-Curriculum			
	2.2.4.	Abgesicherte JuNa-Praxisbaustein-Angebote durch verschiedene passende Formate			
2.3.	Inhalt				
	2.3.1.	in den JuNa-Basiskursen: vielfältige Themen und Aktivitäten aus den drei Modulen des Curriculums			
	2.3.2.	in den Praxisbausteine: interne und/oder externe Betreuung der JuNas zur Vertiefung ihrer Neigungen und zur Kompetenzentwicklung			
2.4.	Zielgruppen				
	2.4.1.	Primäre Zielgruppe: naturinteressierte Kinder- und Jugendliche von 7 bis 18 Jahren, gern auch altersgemischte Teams			
	2.4.2.	Familien der JuNas als Teilnehmende bei Veranstaltungen bzw. als ehrenamtlich Mitwirkende ins Angebot eingebunden			
	2.4.3.	Erfahrungsschatz geeigneter ehrenamtlich und/oder beruflich im Naturschutz Engagierter aus der Region wird im Angebot mitgenutzt			
	2.4.4.	ausdrückliche Wertschätzung für alle oben genannten Engagierten			
2.5.	Umsetzungsprinzipien & -methoden				
	2.5.1.	Angebot ist parteien- und konfessionsunabhängig, fußt auf demokratischen Werten, findet in sicherer, respektvoller und gewaltfreier Atmosphäre statt			
	2.5.2.	Akteur*innen leben vor, was sie lehren			

					
2.5.3.	in (möglichst) jeder Veranstaltung sind emotionales Erleben mit allen Sinnen mit entdeckendem Lernen und praktischem Tun verwoben				
2.5.4.	JuNas erleben Selbstwirksamkeit (wirken in wirklichkeitsnahen oder realen Naturschutz-/Nachhaltigkeitsfeldern mit; können das Angebot mitplanen)				
2.5.5.	JuNas werden motiviert und befähigt, ihre Neigungen selbstbestimmt + selbstorganisiert zu vertiefen				
2.5.6.	JuNas wirken schon jetzt als Multiplikator*innen für Naturschutz und Nachhaltigkeit und kennen Engagementfelder für die Zeit nach dem JuNa-Programm				
2.5.7.	Nutzung eines vielfältigen Methoden-Mixes für motivierende Gestaltung des Angebotes.				
QB 3: Die JuNa-Akteur*innen und ihr Miteinander					
3.1.	Die Akteur*innen				
3.1.1.	JuNa wirkt auch überverbandlich vernetzend, verbindet Akteur*innen mit verschiedenen Kompetenzen				
3.1.2.	JuNas können viele verschiedene Engagementfelder entdecken; kontinuierliche Begleitung durch feste Ansprechpartner*innen in den NSSt				
3.1.3.	angemessene fachliche und oder pädagogische Kompetenz der Akteur*innen, die sich ggf. ergänzen				
3.1.4.	Akteur*innen kennen und setzen die für das Angebot relevanten rechtlichen Bestimmungen und Gesetze um (Natur- und Artenschutz, Jugend-, Daten-, Gesundheitsschutz usw.)				
3.1.5.	Akteur*innen kennen, nutzen, entwickeln, teilen motivierende Materialien und Medien zur Ausgestaltung ihrer Angebote.				
3.2.	Stellenwert und Entwicklungschancen der Akteur*innen				
3.2.1.	Anerkennung durch <i>nachhaltige</i> Gewährleistung der nötigen personellen und sachlichen Mittel + adäquate Honorierung				
3.2.2.	kollegialer Austausch untereinander, Bereitschaft zu regelmäßiger Fortbildung der Akteur*innen				
3.2.3.	Einbindung ins Netzwerk der NSSt und ins NeNaS, KoSt JuNa begleitet Fortbildung + Vernetzung, koordiniert zentrale Veranstaltungen JuNa-Landkreiskoordinierende organisieren Qualifizierung und Vernetzung der Akteur*innen auf lokaler Ebene				
3.3.	Ihr Miteinander				
3.3.1.	Kooperation in gegenseitiger Wertschätzung, gute Information/Einbindung aller, auch punktuell Mitwirkender				
3.3.2.	Verantwortlichkeiten sind klar geregelt, neue Mitwirkende werden gut integriert + aktiv eingearbeitet				

					
	3.3.3.	Nutzung individueller Gestaltungsräume bei der Ausgestaltung des Angebots unter Beachtung des allgemeinen JuNa-Rahmens Alle Beteiligte können sich dafür mit ihren Ideen, Impulsen und kritischen Hinweisen aktiv einbringen			
3.4.	Interne Kommunikation				
	3.4.1.	wirksame Formen des Austausch zwischen haupt-, ehrenamtlichen + externen JuNa-Mitwirkenden			
	3.4.2.	regelmäßiger kollegialer Austausch zum Bündeln von Ressourcen und zur Erhöhung der Angebotsqualität			
	3.4.3.	regelmäßiges Einholen eines konstruktives, wertschätzenden Feedbacks von allen Beteiligten			
3.5.	Externe Kommunikation				
	3.5.1.	PR für das Angebot in regionalen Medien und Netzwerken zwecks TN- und Mitstreiter*innen-Akquise			
	3.5.2.	Teilnahme-Voraussetzungen und -Bedingungen werden den JuNa-Familien transparent übermittelt			
	3.5.3.	Beteiligung an überregionalen PR-Maßnahmen (z. B. durch Beiträge für zentrale JuNa-Homepage)			
	3.5.4.	Nutzung von Veranstaltungen (z. B. zentraler JuNa-Tag oder Challenge Day) für PR zum JuNa-Angebot			
	3.5.5.	Verwendung der durch die KoSt JuNa bereitgestellten Vorlagen und Werbemittel im Corporate JuNa-Design			
	3.5.6.	Verwenden der über die KoSt JuNa erhältlichen öffentlichkeitswirksamen Ausstattungsgegenstände (z. B. JuNa-Logbücher oder Teilnahme-Zertifikate)			
QB 4: Kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes					
4.1.	Ausgestaltung durch Zielgruppenorientierung und Partizipation				
	4.1.1.	Mitwirkung an der Fortschreibung der JuNa-Planungs- und Umsetzungsmaterialien (HLF 1 und 2, QM-Materialien, Themen-und-Aktivitäten-Tableau usw.) durch Hinweise auf Aktualisierungsbedarfe			
4.2.	Ausgestaltung durch Evaluierung				
	4.2.1.	konkrete JuNa-Angebote vor Ort werden unter Mitwirkung aller Beteiligten regelmäßig evaluiert			
	4.2.2.	JuNa-Akteur*innen kennen und nutzen den <i>Leitfaden QM JuNa</i> und den <i>Werkzeugkasten zur Selbstreflexion QM JuNa</i> für Qualitätsentwicklung			
	4.2.3.	Nutzung der Ergebnisse der Evaluierungen für die Weiterentwicklung des Angebotes vor Ort, aber auch für sachsenweite Qualitätsentwicklung			

Nachdem Sie den vorn stehenden Kurzcheck absolviert haben, prüfen Sie doch bitte einmal,

➤ in welchen QTB Sie sich schon auf einem richtig guten Weg sehen:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

➤ in welchen QTB sich noch ziemlich große Reserven offenbart haben²:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

² Idealerweise empfiehlt es sich, den nachfolgenden ausführlichen Reflexionsteil vollständig durchzuarbeiten. Sollte die dafür nötige Zeit momentan aber absolut nicht aufgebracht werden können, ist es eine Option, sich erst einmal auf die Passagen zu fokussieren, in denen zu QB/QTB/GeB reflektiert wird, für die sich laut Kurzcheck besonders deutliche Reserven offenbart haben. So erhalten die Akteur*innen darüber zumindest einige wertvolle Schlüssel-Impulse zur Qualitätsentwicklung.

4. Einführung in die Arbeit mit dem ausführlichen Reflexionsteil des WeKaS

Mit dem nachfolgenden ausführlichen Reflexionsteil können stärker faktenbasierte Ergebnisse erlangt werden als durch den unter Punkt 3 vorgestellten Kurzcheck. Sie werden durch mehrere, sich ergänzende Arbeitshilfen ermöglicht.

4.1. Arbeitshilfen im ausführlichen Reflexionsteil

Zur Lenkung der detaillierten Selbstreflexion sind dem Material beigelegt:

- zu jedem QB eine Tabelle zur Erfassung des IST-Stands QM JuNa, in welche parallel zum Durcharbeiten des *WeKaS* wichtige Reflexionsergebnisse eingetragen und somit Schwerpunkte für Qualitätsentwicklung sichtbar gemacht werden können,
- Reflexionsfragen, die zum Nachdenken darüber einladen, inwieweit die jeweiligen Gelingensbedingungen der Qualitätsteilbereiche bereits wirklich realisiert sind (diese schließen oft erste Impulse für Qualitätsentwicklung ein),
- Skalen/Tabellen zur differenzierteren Visualisierung von Selbstreflexionsergebnissen,
- Ideen zur Qualitätsentwicklung in Bezug auf einzelne Gelingensbedingungen sowie Raum, um eigene weitere spontane Ideen zu notieren,
- Ideen-Kästen zur Zwischenauswertung bezogen auf die verschiedenen QTB,
- eine systematisierende und priorisierende *To-Do-Liste Qualitätsentwicklung* am Ende des *Werkzeugkastens Selbstreflexion*.

9

4.2. Empfehlungen zur Gestaltung der Arbeit mit dem Werkzeugkasten

- Verschaffen Sie sich nun in einem ersten Schritt einen groben Überblick über Aufbau und Inhalt von Kapitel 5 des *WeKaS*.
- Planen Sie dann mit Ihrem Team, wie Sie den Prozess der Arbeit mit dem Material gestalten möchten:
 - Wollen Sie in Klausur gehen und das Material „in einem Ritt“ komplett durcharbeiten? Oder wollen Sie sich lieber mehrmals treffen und das Material in mehreren kleineren „Portionen“ bearbeiten?
 - Können/wollen Sie sich erst einmal nur mit Einzelaspekten beschäftigen, die sich durch den Kurzcheck als besonders akut offenbart haben? Oder wollen/können Sie sich alle gemeinsam als Team mit dem kompletten Inhalt beschäftigen und diesen zusammen durchgehen? Oder wollen Sie das Gesamtmaterial in „Portionen“ aufteilen und sich in dann in mehreren Kleingruppen jeweils fokussiert mit Teilaspekten beschäftigen, um anschließend im Gesamtteam die gewonnenen Erkenntnisse miteinander zu vergleichen und zu diskutieren?
- Drucken Sie sich die *Tabellen 1 bis 4 zur Erfassung des IST-Standes Ihres JuNa-Angebots* aus (S. 11, S. 14 f., S. 41 f., S. 64). Legen Sie diese bereit, damit Sie dort die Ergebnisse Ihrer Überlegungen parallel zur Arbeit mit dem *Werkzeugkasten Selbstreflexion* erfassen und visualisieren können.

- Gehen Sie nun zuerst die *Fragen zur Selbstreflexion* für die Gelingensbedingungen (GeB) von QB 1 / QTB 1.1. durch. Visualisieren Sie die Ergebnisse Ihres Nachdenkens in den beigefügten *Skalen/Tabellen zum Selbstcheck*. Sollten sich dabei bezüglich bestimmter GeB größere Reserven offenbaren, so können Sie in *Linien-Feldern* erste Ideen für Qualitätsentwicklung ergänzen.
- Nachdem Sie den Fragenteil zu allen GeB von QTB 1.1. durchgearbeitet haben, reflektieren Sie bitte den Grad der Dringlichkeit des Handlungsbedarfes für QTB 1.1. in der Ist-Standstabelle. Markieren Sie dazu die passende Lampe in der Ampel für QTB 1.1., und zwar:
 - **rot**, sofern es für diesen QTB noch akuten Handlungsbedarf gibt,
 - **gelb**, wenn etwa die Hälfte der GeB für QTB 1.1. schon gut gewährleistet sind,
 - **grün**, wenn fast alle Gelingensbedingungen dieses QTB in hohem Maße erfüllt sind.
- Wenn sich für QTB 1.1. dringender Handlungsbedarf offenbart hat, können Sie am Ende des entsprechenden Abschnittes im *WeKaS* Stichworte zur Qualitätsentwicklung in den dort angefügten *Ideen-Kasten* eintragen und wichtige Schlüssel-Ideen aus diesem Kasten als Merkhilfe in die IST-Standstabelle 1 (Spalte: *Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung*) übertragen.
- Wiederholen Sie die oben beschriebene Vorgehensweise nun für QTB 1.2.
- Nach dem Durcharbeiten aller Reflexionsabschnitte für die QTB von QB 1 kann in den entsprechenden Spalten der Ist-Standstabelle 1 nochmals kurz zusammengefasst werden, wobei Sie in QB 1 schon besonders gut sind und wobei es in QB 1 noch besonders „brennt“.
- Anschließend (bzw. parallel, wenn sie die einzelnen QB arbeitsteilig in Gruppen bearbeiten sollten,) setzen Sie die oben für QB 1 beschriebene Vorgehensweise analog für QB 2, QB 3 und QB 4 um.
- Vergleichen Sie die Resultate aus den vier Ist-Standstabellen mit den Ergebnissen aus der Kurzcheck-Tabelle – gibt es Übereinstimmung? Wo sind stärkere Abweichungen festzustellen? Müssen bestimmte Aspekte nochmal hinterfragt werden?
- Zum Abschluss des Prozesses können Sie die Ergebnisse aus den vier Ist-Stands-Tabellen in einer *To-Do-Liste „Qualitätsentwicklung“* systematisieren (siehe S. 70). Vielleicht genügen Ihnen aber auch die zusammengestellten Resultate in den vier IST-Stands-Tabellen für Ihre Prozessplanung zur Qualitätsentwicklung?

10






Wir wünschen Ihnen und Ihrem JuNa-Team durch die Arbeit mit dem ausführlichen Reflexionsteil des *WeKaS* aufschlussreiche Erkenntnisse, gute Ideen für erfolgreiche Qualitätsentwicklung und dadurch weiter wachsende Zufriedenheit für alle Beteiligten.

Lassen Sie sich bitte nicht entmutigen, falls sich nach der Arbeit mit dem Reflexionstool noch relativ viele „Baustellen“ offenbaren sollten. Betrachten Sie diese Ergebnisse stattdessen als Hilfe zur Planung für eine *schrittweise* Qualitätsentwicklung.

Suchen Sie sich Verbündete auf diesem Weg – bei anderen JuNa-Akteur*innen im eigenen Landkreis, bei den JuNa-Koordinator*innen oder bei der KoSt JuNa.

5. Der ausführliche Reflexionsteil des WeKaS

5.1. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 1: Das gemeinsame JuNa-Leitbild

Tabelle 1 zur Erfassung des IST-Standes in Qualitätsbereich 1		
	Qualitätsbereich (QB) 1 und seine Qualitätsteilbereiche (QTB)	IST-Stand
QB 1	Das gemeinsame JuNa-Leitbild	
QTB 1.1.	Identifikation mit dem Leitbild des Programmes JuNa (vgl. die Auswertung auf S. 12)	
QTB 1.2.	Leitbildentwicklung und Fortschreibung (vgl. die Auswertung auf S. 13)	
Wobei wir in QB 1 schon besonders gut sind:		
Wobei es in QB 1 bei noch ganz besonders brennt:		
Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung		
in QTB 1.1. – vgl. S. 12:		
in QTB 1.2. – vgl. S. 13:		

11

Qualitätsteilbereich 1.1.: Identifikation mit dem Leitbild des Programmes JuNa

Gelingensbedingung 1.1.1.:

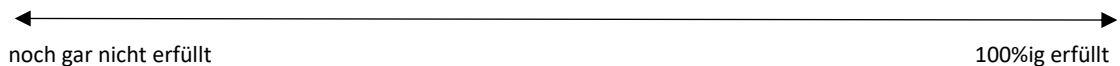
Die JuNa-Akteur*innen sind mit dem Inhalt des Leitbildes für das Programm JuNa vertraut. Sie identifizieren sich damit und richten ihr JuNa-Angebot demgemäß aus.



Reflexionsfragen:

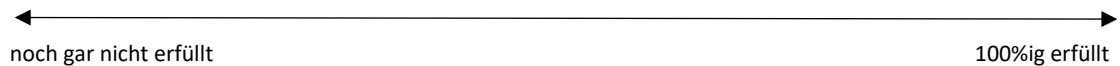
- *Wie gut kennen wir unser gemeinsames JuNa-Leitbild?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie gut setzen wir mit unserem JuNa-Angebot das Leitbild schon um?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die beiden Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Was können wir tun, um uns noch tiefgründiger mit dem Leitbild vertraut zu machen?*

- *Lesen Sie bitte das Leitbild aus dem LF QM JuNa (S.7 f.) nochmals durch und markieren Sie Aspekte, die Sie in Zukunft noch stärker bei der Umsetzung des JuNa-Angebotes berücksichtigen wollen.*

Auswertung QTB 1.1.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 1.1.:**

Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 1 am Ende der Zeile zu QTB 1.1. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün (vgl. dazu ggf. die Erläuterung S. 10).

- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 1.1.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 1.

Qualitätsteilbereich 1.2.: Leitbildentwicklung und -fortschreibung

Gelingsbedingung 1.2.1.:

Das Leitbild des Programmes JuNa wurde in einem gemeinschaftlichen Prozess entwickelt. Im Laufe der weiteren Ausgestaltung des Programmes wird es unter Mitwirkung der Beteiligten fortgeschrieben und angepasst.



Reflexionsfragen:

- *Wie intensiv haben wir uns **in der Vergangenheit** eigentlich in den Prozess der Entwicklung des Leitbildes des Programmes JuNa eingebracht?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Welche Vorschläge zur Weiterentwicklung des Leitbildes können wir **heute** aus unserer aktuellen Umsetzungspraxis heraus an die Koordinierungsstelle JuNa bei der LaNU weitergeben?*

Auswertung QTB 1.2.:

13

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 1.2.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 1 (am Ende der Zeile zu QTB 1.2.) entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün (vgl. dazu ggf. die Erläuterung S. 10).

- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 1.2.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 1.

Weitere QM-Gedanken zu QB 1:

Ergänzen Sie in der Ist-Standstabelle 1 noch Stichworte dazu,







- wobei Sie in QB 1 schon besonders gut sind



- wobei es in QB 1 noch ganz besonders „brennt“



5.2. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 2: Das Angebot Junge Naturwächter Sachsen

Tabelle 2 zur Erfassung des IST-Standes in Qualitätsbereich 2		
	Qualitätsbereich (QB) 2 und seine Qualitätsteilbereiche (QTB)	IST-Stand
QB 2	Das gemeinsame JuNa-Angebot	
QTB 2.1.	Ziele des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 21)	
QTB 2.2.	Struktur & Umfang des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 24)	
QTB 2.3.	Inhalt des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 29)	
QTB 2.4.	Zielgruppen des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 34)	
QTB 2.5.	Umsetzungsprinzipien & -methoden des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 39 f.)	
Wobei wir in QB 2 schon besonders gut sind:		
Wobei es in QB 2 bei noch ganz besonders brennt:		
Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung		
in QTB 2.1. – vgl. S. 21:		
in QTB 2.2. – vgl. S. 24:		

in QTB 2.3. – vgl. S. 29:



in QTB 2.4. – vgl. S. 34:

in QTB 2.5. – vgl. S. 39 f.:

Qualitätssteilbereich 2.1.: Ziele des JuNa-Angebotes

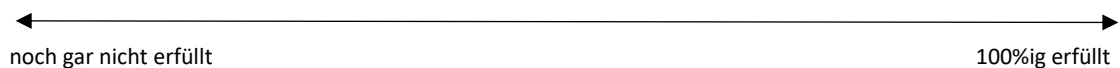
Gelingsbedingung 2.1.1.:

Grundlegendes Ziel aller JuNa-Beteiligten ist es, durch die Umsetzung des Programmes JuNa an der Realisierung der gemeinsamen Vision mitzuwirken – einer lebenswerten Welt, in der sich der Mensch als Teil einer vielfältigen, schutzbedürftigen Natur versteht und seinen Lebensstil bewusst nachhaltig gestaltet.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Maße arbeiten wir mit unserem Angebot an der Realisierung der oben beschriebenen Vision mit?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Welche Inhalte sollten wir zusätzlich in unser Angebot aufnehmen, um noch besser in diesem Sinne wirksam werden zu können?*

16

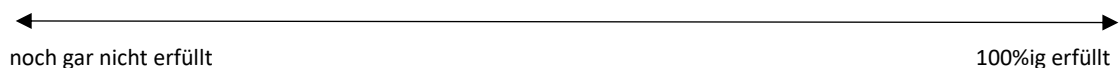
Gelingsbedingung 2.1.2.:

Die JuNa-Akteur*innen gestalten ihr Angebot unter Berücksichtigung der affektiven und fachlichen Zielstellungen des JuNa-Curriculums. So motivieren und befähigen sie ihre JuNas, sich – ihrem Alter entsprechend – für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung engagieren zu wollen und zu können. Das Programm bereitet die JuNas auf ein Ehrenamt im Naturschutzdienst Sachsens, bei Vereinen oder Verbänden, in politischen oder anderen gesellschaftlichen Positionen bzw. in einem „grünen“ Beruf vor.

Reflexionsfrage zum generellen Anliegen des JuNa-Programmes:

- *Inwieweit ist unser Angebot tatsächlich geeignet, um auf ein Ehrenamt im Naturschutzdienst Sachsens, bei Vereinen oder Verbänden, in politischen oder anderen gesellschaftlichen Positionen bzw. in einem „grünen“ Beruf vorzubereiten?*

Skala zum Selbstcheck:



Reflexionsfrage zu einzelnen Zielstellungen des Programmes:

Im JuNa-Handlungsleitfaden 1 wurden die Zielstellungen des JuNa-Programmes auf S. 14 ff. nach **affektiven Zielen** sowie **Zielen hinsichtlich der Gestaltungskompetenzen** der TN (Sach- und Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen, Selbstkompetenzen) systematisiert. Damit Sie die Erreichung der verschiedenen Zielstellungen konkret evaluieren können, sind die nachfolgenden Reflexionstabellen und -fragen gemäß dieser Zusammenstellung gegliedert.

Reflexionsfragen bezüglich der Erreichung der affektiven Zielstellungen unseres Angebotes:

- *Wie gut gelingt es uns mit unserem Angebot, folgende affektive Zielstellungen des JuNa-Programmes umzusetzen? (Bewerten Sie den Grad der Realisierung bitte mit „Schulnoten“.)*

Tabelle zum Selbstcheck:

	Affektive Zielstellungen	Zielerreichung Noten-Wert					
		1	2	3	4	5	6
1	<i>Unsere JuNas fühlen nachhaltige Begeisterung für die Natur, Neugier, Naturentdeckergeist und -forscherdrang.</i>						
2	<i>Unsere JuNas spüren tiefe Achtung gegenüber der Natur, Wertschätzung für die Vielfalt der Lebensräume sowie gegenüber den dort beheimateten Arten und haben somit Freude daran, auf altersgerechte Art und Weise ein grundlegendes Artenwissen zu erlangen.</i>						
3	<i>Unsere JuNas begreifen, wie wichtig jedes Element der Natur für das Funktionieren des großen Ganzen ist und verstehen sich selbst als Teil der Natur. Sie wissen um die Endlichkeit der Ressourcen auf unserer Erde und sind sich der Verantwortung des Menschen ihr gegenüber bewusst.</i>						
4	<i>Unsere JuNas empfinden tiefe Liebe zur und Verbundenheit mit der Natur und fühlen den Wunsch und die Bereitschaft, sich für den Schutz der Natur und für eine nachhaltige Lebensweise zu engagieren.</i>						

17

→ Durchschnittsnote: _____

Signalisiert die Tabelle oben noch deutliche Reserven bei der Arbeit an den affektiven Zielstellungen unserer JuNas? Wenn ja:

- *An welchen affektiven Zielen sollten wir vor allem noch arbeiten?*

Erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir diese noch besser erreichen können:

- *nicht nur reines Sachwissen vermitteln, sondern vor allem Emotionen der JuNas ansprechen, z. B. durch Storytelling, Rollenspiele usw.*
- *offene Frage- und Gesprächsrunden zu persönlichen Betroffenheiten und Brainstorming zu denkbaren Lösungsansätzen (z. B. Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Natur und andere Menschen → eigenständig Probleme und Lösungen erkennen)*
- *komplexe Sachverhalte anschaulich und altersgerecht aufbereiten und präsentieren – z. B. im Rahmen von Exkursionen*
- _____

Reflexionsfragen zur Erreichung der Zielstellungen bezüglich der Entwicklung von Gestaltungskompetenzen der TN des JuNa-Programmes:

a) Sach- und Methodenkompetenzen unserer JuNas

Wie gut gelingt es uns mit unserem Angebot, die Zielstellungen hinsichtlich der Sach- und Methodenkompetenzen unserer JuNa-TN umzusetzen? (Bewerten Sie den Grad der Realisierung bitte mit „Schulnoten“.)

	Ziele bezüglich Sach- und Methodenkompetenzen	Zielerreichung (Notenwert)					
		1	2	3	4	5	6
1	Unsere JuNas kennen altersgemäÙe Methoden des Wissenserwerbs, die für erfolgreiches Engagement im Naturschutz und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wichtig sind, wie z. B. genaues Wahrnehmen, detailliertes Beobachten, interessiertes Erforschen, kritisches Hinterfragen, sinnvolles Kombinieren, geduldiges Probieren usw.						
2.1.	Die JuNas erwerben im Rahmen unseres Angebotes neben allgemeinem Naturwissen auch erstes Artenwissen. Sie können: <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Vertreter verschiedener Artengruppen erkennen und korrekt bezeichnen, 						
2.2.	<ul style="list-style-type: none"> einige Fang- und Bestimmungsmethoden unter Beachtung essentieller natur- und artenschutzrechtlicher Grundlagen umsetzen, 						
2.3.	<ul style="list-style-type: none"> altersgemäÙe Einblicke in die Biosystematik erlangen, 						
2.4.	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende biologische und ökologische Zusammenhänge entdecken, 						
2.5.	<ul style="list-style-type: none"> basale Lebensraumkenntnisse erwerben und 						
2.6.	<ul style="list-style-type: none"> durch eigenes Tun praktische Naturschutzkompetenzen entwickeln. 						
3	Unsere JuNas erkennen eigene Wissenslücken und verfügen über eine altersgerechte Methodenauswahl, um diese selbstständig schließen zu können.						
4	Unsere JuNas betrachten Naturschutz- und Nachhaltigkeitsfragen aus verschiedenen Perspektiven, um zu geeigneten Lösungen für Probleme zu gelangen.						
5	Unsere JuNas lassen ihren Einsichten Taten für den Schutz der Natur und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung folgen.						

Durchschnittsnote: _____

Signalisiert die Tabelle oben noch deutliche Reserven bei der Arbeit an den Sach- und Methodenkompetenzen unserer JuNas ? Wenn ja:

- Welche Sach- und Methodenkompetenzen sollten wir vor allem stärker in Blick nehmen?

Erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir die Sach- und Methodenkompetenz unserer JuNas noch weiter verbessern können:

- Themen in verschiedenen Veranstaltungen immer wieder aufgreifen und schrittweise vertiefen und erweitern
- JuNas in Tagesgeschäft der JuNa-Einrichtung einbinden (z. B. Zählungen/Kartierungen, Beringungen, Pflegemaßnahmen usw.)

- regelmäßig Artenkenner*innen in die JuNa-Veranstaltungen einladen und ihnen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen
- regelmäßig Naturtagebuch von allen JuNas führen lassen (Aufschreiben von Beobachtungen, für Notizen während des JuNa-Treffs, Gedächtnisstütze)
- gemeinsam den Umgang mit Bestimmungsbüchern und -schlüsseln praktizieren, aus verschiedenen Bestimmungshilfen wählen
- Einbinden von Biotoppflegemaßnahmen in die Veranstaltungen
- _____
- _____
- _____
- _____

b) Sozialkompetenzen unserer JuNas

- Wie gut gelingt es uns mit unserem Angebot, die Zielstellungen hinsichtlich der Sozialkompetenzen unserer JuNa-TN umzusetzen? (Bewerten Sie den Grad der Realisierung bitte mit „Schulnoten“.)

	Ziele bezüglich der JuNa-Sozialkompetenzen	Zielerreichung (Notenwert)					
		1	2	3	4	5	6
1	Unsere JuNas erleben sich als Teil eines Teams Gleichgesinnter mit unterschiedlichen Individuen, wodurch Toleranz und Empathie sowie das Erkennen und Abbauen von Vorurteilen gefördert werden.						
2	Unsere JuNas erkennen zunehmend bewusst die Stärken und Schwächen anderer und berücksichtigen sie im Miteinander.						
3	Unsere JuNas können und wollen sich bei der Planung der JuNa-Aktivitäten mit einbringen.						
4	Unsere JuNas tragen Meinungsverschiedenheiten und Konflikte zunehmend gewaltfrei aus und suchen bei divergierenden Ansichten gemeinsam nach Konsens.						
5	Unser Angebot ermutigt unsere JuNas, auch andere für den Schutz der Natur und für eine nachhaltigen Entwicklung zu begeistern, indem sie ihr erworbenes Wissen an andere weitergeben.						

19

Durchschnittsnote: _____

Signalisiert die Tabelle oben noch deutliche Reserven bei der Arbeit an den Sozialkompetenzen unserer JuNas ? Wenn ja:

- Welche der oben genannten Sozialkompetenzen sollten wir vor allem stärker in Blick nehmen?
- _____
- _____

Erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir dies erreichen können:

- Vorbildfunktion des Gruppenleiters, eigenes Handeln hinterfragen
- Teambuilding-Aktivitäten, die Kennenlernen und Zusammenhalt befördern
- bei Gruppenarbeiten: wechselnde Teams zum besseren gegenseitiges Kennenlernen

- bei Konflikten: in Methodik der „Gewaltfreien Kommunikation“ einführen
- Rollenspiele, um Perspektivwechsel zu ermöglichen und Empathie zu stärken
- verschiedene altersgerechte Methoden zur Reflexion + zum Feedback-Einholen nutzen
- wenn möglich, Auswahlmöglichkeiten bei JuNa-Aktivitäten lassen
- _____
- _____
- _____
- _____

c) Selbstkompetenzen unserer JuNas

- Wie gut gelingt es uns mit unserem Angebot, die Zielstellungen hinsichtlich der Selbstkompetenzen unserer JuNa-TN umzusetzen? (Bewerten Sie den Grad der Realisierung bitte mit „Schulnoten“.)

	Ziele bezüglich der JuNa-Selbstkompetenzen	Zielerreichung (Notenwert)					
		1	2	3	4	5	6
1	Unsere JuNas erkennen zunehmend die Konsequenzen ihres Handelns. Sie nehmen immer bewusster Rücksicht auf andere Menschen, auf die Natur und ihre Mit-Welt – lokal, regional und global.						
2	Unsere JuNas erkennen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten immer besser, entwickeln sie weiter und vertrauen auf sie.						
3	Unsere JuNas erkennen auch ihre persönlichen Grenzen immer besser. Wenn nötig, respektieren sie diese und, wenn möglich, arbeiten sie an deren Überwindung.						
4	Unsere JuNas probieren sich gern auf kreative Weise aus beim Erwerb von Natur(schutz)wissen sowie bei der Aneignung von Kompetenzen im praktischen Naturschutz und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei suchen sie nach originellen Lösungswegen.						
5	Unsere JuNas erkennen zunehmend klar ihre persönlichen Interessen und Vorlieben – insbesondere auch hinsichtlich der von ihnen präferierten Naturschutz- und Nachhaltigkeitsthemen. Sie verfolgen diese beharrlich und nachhaltig.						
6	So gestalten unsere JuNas ihr Leben und ihre Umwelt auf altersgemäße Weise aktiv mit und lassen sich dabei von humanistischen Werten und demokratischen Idealen leiten.						

20

Durchschnittsnote: _____

Signalisiert die Tabelle oben noch deutliche Reserven bei der Arbeit an den Selbstkompetenzen unserer JuNas ? Wenn ja:

- Welche Selbstkompetenzen sollten wir vor allem stärker in den Blick nehmen?

Erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir dies erreichen können:

- verschiedene BNE-Methoden zum Weiten des Blickes einsetzen (Plan- und Rollenspiele, Mystery-Games, Lernen an Stationen, World Café, Zukunftswerkstatt usw.)
- Aktivitäten zur Selbstreflexion in die Veranstaltungen einbauen – z. B. im Rahmen von Spielen oder durch Fragebögen
- Lehren durch Lernen anregen (Erfahrene geben ihr Wissen weiter)
- Originalität und Kreativität fördern, z. B. im Rahmen von Kunst-/LandArt-Projekten oder schöpferische Präsentationsformen von Gruppenarbeiten
- Mitmachen bei kommunalen/regionalen Nachhaltigkeits-/Naturschutz-Projekten

Auswertung QTB 2.1.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 2.1.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 2 am Ende der Zeile zu QTB 2.1) entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.

21

- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 2.1.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 2.

Qualitätsteilbereich 2.2.: Struktur & Umfang des Angebotes

Gelingensbedingung 2.2.1.:

JuNa wird als kontinuierlich stattfindendes Programm in Sachsen flächendeckend – und damit für die Teilnehmenden mit vertretbarem Aufwand erreichbar – angeboten.

Reflexionsfragen:

- *Ist das Netzwerk der JuNa-Angebote in unserer Region ausreichend dicht, um unseren TN unnötige zeitraubende und umweltschädigende Anreisewege zu ersparen?*

Skala zum Selbstcheck:

←—————→
noch gar nicht erfüllt 100%ig erfüllt

Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen, dazu, welche Einrichtungen aus unserer Region wir ggf. als weitere Anbieter für JuNa in unserer Region gewinnen könnten?

- andere Naturschutzstationen
- einen Naturschutzverein/Verband, der Nachwuchs für seine Arbeit sucht
- _____

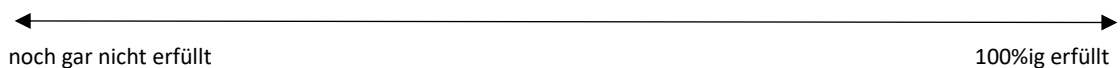
Gelingsbedingung 2.2.2.

In aufeinander aufbauenden Niveaustufen werden Aktivitäten aus den Bereichen Naturerlebnis, Naturbildung und Engagement-Praxis miteinander verknüpft.

Reflexionsfragen:

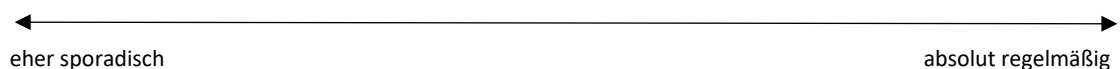
- Inwieweit folgt unser Angebot dem JuNa-Stufensystem (Grundkurs → Aufbaukurs → Praxisbaustein-Angebote)?

Skala zum Selbstcheck:



- In welcher Regelmäßigkeit bieten wir unsere Grundkursveranstaltungen an?

Skala zum Selbstcheck:



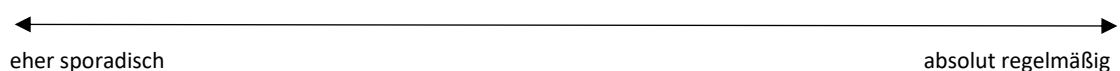
- In welcher Regelmäßigkeit bieten wir unsere Aufbaukursveranstaltungen an?

Skala zum Selbstcheck:



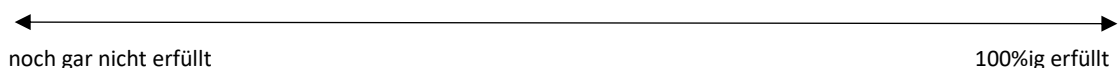
- In welcher Regelmäßigkeit bieten wir Praxisbaustein-Veranstaltungen für unsere JuNas an?

Skala zum Selbstcheck:



- In welchem Maße gelingt es uns dabei, in möglichst vielen Einzelveranstaltungen des Programmes Aktivitäten aus den Bereichen Naturerlebnis, Naturbildung und Engagement-Praxis miteinander zu verbinden?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja - erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir diesbezüglich Qualität steigern können:

- Sicherung des Basiskursangebotes durch
 - gut durchdachte Jahresplanung →
 - untersetztes Curriculum in Anlehnung an den HLF 1 (mit Konkretisierung in Bezug auf die Schwerpunkte der eigenen Einrichtung (NSSt)/Region) usw.

- Einbinden zusätzlicher Partner*innen
- Arbeit auf mehr Schultern verteilen

- Sicherstellung des Angebotes von Praxisbausteinformaten durch
 - Unterbreitung verschiedener Engagementangebote für die JuNas
 - „Öffnen“ von praktischen Aktivitäten der JuNa-Einrichtung (NSSt) für die Mitwirkung von JuNas
 - Einbindung von JuNas in Veranstaltungsprogramm der Einrichtung (NSSt)
 - Zusatzangebot: Artenforscher*innen-Camps usw.

Gelingensbedingung 2.2.3.:

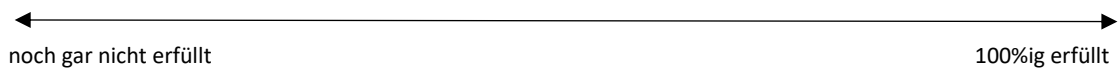
Der Einstieg in die Thematik erfolgt über einen je siebzigstündigen Grund- und Aufbaukurs. Das Curriculum dieser beiden Basiskursen ist in drei Module gegliedert.

Reflexionsfrage:

- Entspricht unser Basiskursangebot vom Umfang her der den Vorgaben des JuNa-Curriculums (70 h Grundkurs + 70 h Aufbaukurs)?

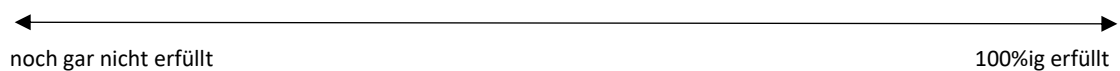
23

Skala zum Selbstcheck:



- Umfassen sowohl Grund- als auch Aufbaukurs Inhalte der drei Module des Curriculums (Natur & Landschaft; Umwelt & Ressourcen; Naturschutz & -pflege)?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- Was können wir tun, um die GeB 2.2.3. noch besser bei unserem Angebot zu berücksichtigen?

Gelingensbedingung 2.2.4.:

Ein ganz entscheidendes Qualitätskriterium dafür, ob ein Angebot wirklich als JuNa-Angebot einstuftbar ist oder nicht, ist die positive Antwort auf die Frage, ob es interessierten und motivierten TN auch nach den beiden Basiskursen die Möglichkeit eröffnet, (intern oder extern) weiterbetreut an den Themen

Naturschutz, Artenkenntnis und/oder Nachhaltigkeit dranbleiben zu können. Dazu werden den TN – möglichst ihren Interessen gemäße – **JuNa-Praxisbausteine (PB)** angeboten.

JuNa-Praxisbausteine sind Angebote, die es den JuNas nach dem Aufbaukurs ermöglichen, ihre Naturbegeisterung lebendig zu halten, ihr Naturschutzinteresse weiter auszuloten und zu verstetigen, ihr Natur- und Artenwissen zu vertiefen sowie ihre Bereitschaft zu festigen, sich im Naturschutz und/oder im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung weiterengagieren zu wollen und zu können.

PB können durch verschiedenen Formate umgesetzt werden (vgl. dazu Kapitel 3 im JuNa-HLF 2).

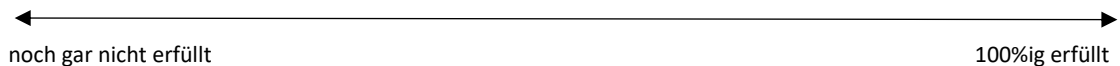
GeB 2.2.4. lässt sich also wie folgt formulieren:

Nach den Basiskursen bieten die JuNa-Akteur*innen ihren Teilnehmenden JuNa-Praxisbausteine an, die über verschiedene Formate umgesetzt werden können.

Reflexionsfragen:

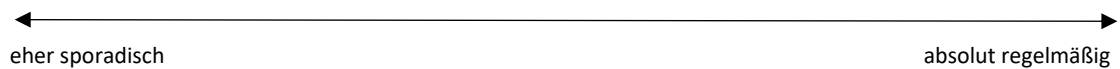
- *Bieten wir den TN ein oder mehrere Praxisbaustein-Angebote an, die ihnen ermöglichen und sie motivieren, nach den Basiskursen weiterhin „am Naturschutzball“ dranzubleiben?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welcher Regelmäßigkeit bieten wir unsere Praxisbaustein-Veranstaltungen an?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Welche der im HLF 2 genannten Umsetzungsformate bieten wir an?*

Auswertung QTB 2.2.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 2.2.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 2 am Ende der Zeile zu QTB 2.2. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.

- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 2.2.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 2.

Ersten Ideen zur inhaltlichen Ergänzung unseres JuNa-Angebotes:

Notieren Sie hier Inhalte/Aktivitäten, die Sie nach Durchsicht des JuNa-Themen-und-Aktivitäten-Tableaus und der Reflexions- und Planungshilfe zur Umsetzung der Basiskursangebote – sowie auf Grundlage der Befragungen Ihrer TN – noch neu in die Umsetzung Ihrer JuNa-Basiskurse aufnehmen möchten:

Stufe/Modul	Themen/Aktivitäten
Grundkurs/Natur & Landschaft	
Aufbaukurs/Natur & Landschaft	
Grundkurs/Umwelt & Ressourcen	
Aufbaukurs/Umwelt & Ressourcen	
Grundkurs/Naturschutz & -pflege	
Aufbaukurs/ Naturschutz & -pflege	

27

Gelingsbedingung 2.3.2.:

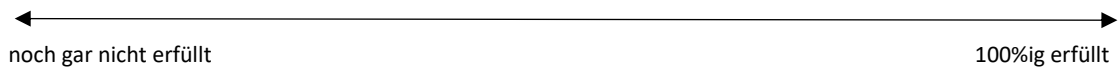
Für die nachfolgenden Praxisbausteine erfassen die JuNa-Akteur*innen regelmäßig die konkreten Interessen ihrer JuNas. Darauf aufbauend organisieren sie passgenaue Praxisbaustein-Angebote. Ergänzend vermitteln sie ihren JuNas den Zugang zu externen Angeboten, die den jungen Leuten helfen, ihre Neigungen nochmals zu prüfen bzw. sich in die von ihnen bevorzugten Themenfelder und Aktivitäten einarbeiten.

Ideen, wie die Praxisbausteine (in Abhängigkeit von örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten sowie Möglichkeiten aller Beteiligten) inhaltlich und formal gestaltet werden können, sind im JuNa-HLF 2 vorgestellt. Bei der praktischen Umsetzung in guter Qualität helfen nachfolgende Reflexionsfragen:

Reflexionsfragen:

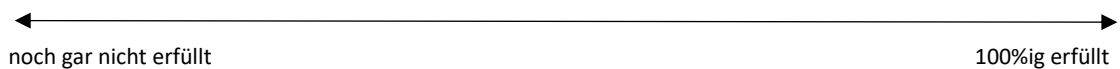
- *Wie gut sind wir über die individuellen Interessen unserer „älteren“ JuNa-Programm-TN im Bilde?*

Skala zum Selbstcheck:



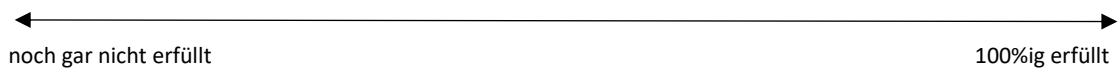
- *Entsprechen unser Praxisbaustein-Angebote wirklich den Interessen unserer TN?*

Skala zum Selbstcheck:



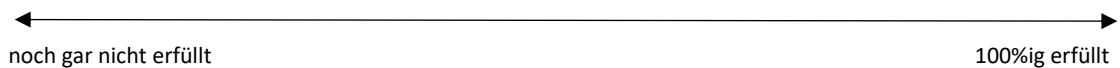
- *Wie werden die Angebote angenommen?*

Skala zum Selbstcheck:



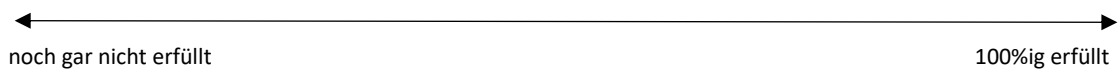
- *Gelingt es uns mit unseren Angeboten, besonders geeignete und motivierte JuNas tatsächlich langfristig an den Naturschutz und an Nachhaltigkeitsthemen zu binden?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie gut nutzen wir die Naturschutz-Kompetenzen unserer JuNa-Akteur*innen oder anderer Expert*innen aus dem Netzwerk unserer JuNa-Einrichtung schon, um die Neigungen besonders interessierter und motivierter Jugendlicher zu vertiefen (Kooperation mit Dritten)?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Was können wir tun, um die Interessen unserer JuNas noch besser zu erfassen?* _____

Erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir die Palette unserer PB-Angebote erweitern können:

- *PB-Angebote fest in die Jahresplanung einbauen*
- *PB aus dem Profil/den Arbeitsschwerpunkten der Einrichtung (NSSt) heraus entwickeln*
- *JuNas in die tägliche Arbeit der NSSt integrieren*
- *kontinuierliche Ansprechpartner*innen für die JuNas vorhalten usw.*

- Kooperation mit Dritten ausbauen
- _____

Erste Ideen für ...

- langfristige Betreuung durch Externe – wenn ja, welche sind denkbar?

- PR für punktuelle Angebote anderer JuNa-Akteur*innen, z. B. Artenforscher*innen-Camps – wenn ja, welche? _____


- Angebote anderer Naturschutzaktiver – wenn ja, welche? _____

- Möglichkeiten autonomen Lernens – wenn ja, welche? _____

Auswertung QTB 2.3.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 2.3.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 2 am Ende der Zeile zu QTB 2.3. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 2.3.**



 Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 2.

Qualitätsteilbereich 2.4.: Zielgruppen des JuNa-Angebots

Gelingensbedingung 2.4.1.:

Primäre Zielgruppe des Programmes JuNa sind alle naturbegeisterten Kinder und Jugendlichen aus Sachsen im Alter von 7 bis 18 Jahren. Altersgemischte Gruppen sind dabei durchaus erwünscht, da sie das Voneinander-Lernen der JuNas fördern.

Reflexionsfragen:

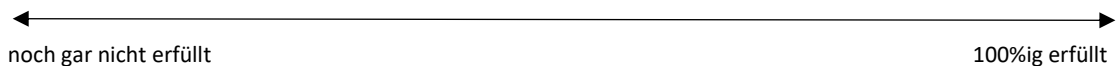
- *Haben wir für alle JuNa-Altersklassen Angebote im Programm?* Ja // Nein
- *Gestalten wir die Betreuung, Angebote, Herausforderungen jeweils altersgerecht?*

Skala zum Selbstcheck:



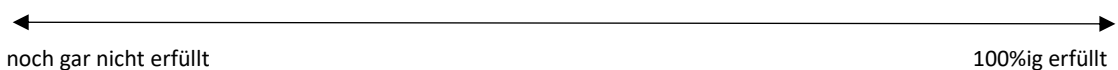
- *Wie gut kennen und nutzen wir besondere Interessen und Kompetenzen unserer JuNas, um sie ggf. als Unterstützende für die organisatorische bzw. inhaltlich-fachliche Umsetzung unseres JuNa-Angebotes mit einzubinden?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welchem Maße regen wir die JuNas also dazu an, auch voneinander zu lernen?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, was wir tun können, um unserer Primärzielgruppe noch besser gerecht zu werden?

- bei Bedarf JuNa-Gruppen ggf. nach Altersstufen differenzieren (7-12 Jahre, 13-18 Jahre)
- spezielle Kompetenzen der JuNas erfassen und „ausnutzen“ →
- „ältere“ JuNas punktuell in Betreuungs-/Anleitungsaufgaben einbinden
- Möglichkeiten zur Selbstorganisation für die Älteren initiieren (Chat-Gruppen/bei Camps Raum für eigene Themenschwerpunkte lassen usw.)
- _____
- _____
- _____

Gelingensbedingung 2.4.2.:

Die Familien der JuNas (Eltern, Großeltern und Geschwister) werden als sekundäre Zielgruppe in das Angebot einbezogen. Sie können zur Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen eingeladen, als Unterstützende für deren organisatorische bzw. inhaltlich-fachliche Umsetzung gewonnen bzw. als zukünftige JuNas angesprochen werden.

Reflexionsfragen:

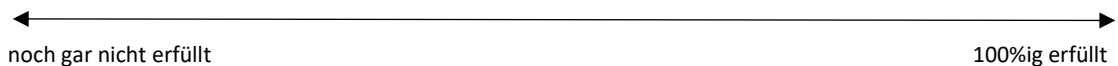
- *Wie regelmäßig laden wir die Familien der JuNas – wenn sinnvoll und möglich – dazu ein, an JuNa-Veranstaltungen teilzunehmen?*

tatsächlich
wäre sinnvoll gewesen

0x	1x	2x	3x	4x	5x	
0x	1x	2x	3x	4x	5x	

- *Wie gut kennen und nutzen wir Engagementbereitschaft (Zeit spenden zum Mitmachen, Bereitschaft zu Kontaktabbauung/Spenden usw.) bzw. besondere Kompetenzen unserer JuNa-Eltern und Großeltern, um sie ggf. als Unterstützende für die organisatorische bzw. inhaltlich-fachliche Umsetzung unseres JuNa-Angebotes mit einzubinden?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Inwieweit nutzen wir die Chance, Geschwister von JuNas oder auch deren Freund*innen als spätere JuNa-Programm-Teilnehmende zu gewinnen?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen, um mögliches Mitwirkungspotenzial der oben genannten Zielgruppen noch besser für unser JuNa-Angebot auszuschöpfen?

Durch welche Maßnahmen können wir vorhandene Engagement-Potenziale der Eltern/Großeltern/ Geschwister erfahren und dadurch für uns nutzen?

- *Abfrage im Anmeldefragebogen der TN*
- *persönliche Gespräche bei Veranstaltungen*
- *spezieller Eltern- oder Großelternstammtisch*
- *Angebote für alle*
- *Tage der offenen Tür*
- *„Hausaufgaben“ für alle Familienmitglieder geben*
- _____
- _____
- _____

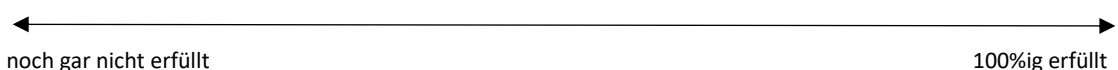
Gelingsbedingung 2.4.3.:

Indirekt zielt das Angebot auch auf erfahrene Naturschutzaktive ab (insbesondere auf geeignete ehrenamtliche Helfer*innen des bestellten Naturschutzdienstes). Deren Erfahrungsschatz soll für die Umsetzung des JuNa-Programmes mit genutzt werden.

Reflexionsfragen:

- *Wie gut kennen wir die speziellen Kompetenzen und Interessen erfahrener Naturschutzaktiver (insbesondere geeigneter Mitarbeiter*innen des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes) aus unserer Region und deren Eignung für die Arbeit mit einer jungen Zielgruppe?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie erfolgreich gelingt es uns bisher, geeignete Naturschutzaktive für die Mitwirkung im JuNa-Programm zu gewinnen?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen zu Möglichkeiten, um weitere Naturschutzaktive für punktuell oder längerfristiges Engagement im JuNa-Programm zu gewinnen:

- *bestehende Netzwerke nutzen (vor Ort/sachsenweit – hier z. B. über das Netzwerk Natur Sachsen)*
- *Ansprache regionaler Naturschutzakteur*innen, Fachgruppen und Organisationen (z. B. NABU; Fachgruppe für Ornithologie usw.)*
- *Organisation von Veranstaltungen, bei denen sich NSH/andere Naturschutzeroberflächen mit JuNas begegnen und kennenlernen können*
- _____
- _____
- _____

Gelingsbedingung 2.4.4.:

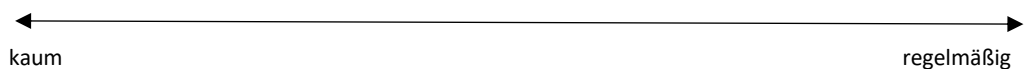
Alle oben genannten Personenkreise erfahren ausdrückliche Wertschätzung für das von ihnen in die Programm-Mitwirkung investierte Engagement.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Maße zeigen wir unseren JuNas, dass wir ihr Interesse an der Natur und ihr Engagement für deren Schutz zu schätzen wissen und wodurch/womit bringen wir unsere Wertschätzung ihnen gegenüber zum Ausdruck?*

Skalen zum Selbstcheck:

- *in verbaler Form (Lob, Danksagungen o. Ä.)*



- *dadurch, dass wir ihre Vorschläge/Ideen ernst nehmen und berücksichtigen*



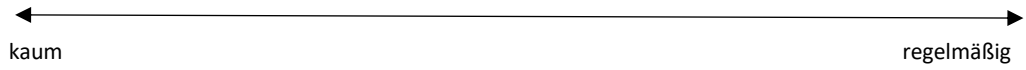
- *in materieller Form (nützliche Dankeschön-Geschenke, Ermäßigte TN-Beiträge für Veranstaltungen o. Ä.)*



- *In welchem Maße zeigen wir den Familien unserer JuNas, dass wir ihr Interesse am JuNa-Programm und ihr Engagement dafür zu schätzen wissen und wodurch bringen wir unsere Wertschätzung zum Ausdruck?*

Skalen zum Selbstcheck:

- *in verbaler Form (Lob, Danksagungen o. Ä.)*



- *dadurch, dass wir ihre Vorschläge/Ideen/Mitwirkungsangebote erfragen (z. B. in Eltern-Cafés oder Großeltern-Treffs) und diese dann auch wirklich mit aufgreifen*



- *in materieller Form (nützliche Dankeschön-Geschenke, Geschwister-Rabatte o. Ä.)*



- *In welchem Maße zeigen wir erfahrenen Naturschutzaktiven aus unserer Region, insbesondere ehrenamtlichen Helfer*innen des Naturschutzdienstes, dass wir ihren Erfahrungsschatz und ihre (punktuelle oder längerfristige) Mitwirkungsbereitschaft bei der Umsetzung des JuNa-Programmes sehr zu schätzen wissen? Auf welche Weise bringen wir diese Wertschätzung zum Ausdruck?*

Skalen zum Selbstcheck:

- *in verbaler Form (offizielle Belobigungen – z. B. auch durch die UNB, Danksagungen in der Öffentlichkeit – z. B. durch Presseartikel, Dankesbriefe von JuNas o. Ä.)*



- *dadurch, dass wir ihre Vorschläge/Ideen/Mitwirkungsangebote erfragen (z. B. bei Ehrenamtlichen-Treffen)*



- *in materieller Form (z. B. durch Aufwandsentschädigungen oder Honorare, Einladungen zu geselligem Beisammensein, personalisiert ausgewählte Geschenke o. Ä.)*



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen zu Möglichkeiten, wie wir in Zukunft unseren JuNa-Beteiligten häufiger Wertschätzung zeigen wollen:

- *öffentliche Auszeichnung von besonders Aktiven*
- *Belobigungen im Rahmen von Ehrenamtsveranstaltungen*
- *Einladung der Eltern/Großeltern zum Abschluss des JuNa-Tags (gemeinsam Kaffee trinken, Erlebnisse werden geteilt)*

- _____

- *dadurch dass wir vermeiden, die JuNas mit unseren eigenen Meinungen/Ansichten zu „überwältigen“,*
- *indem wir differenzierte/kontroverse Betrachtungen von Themen/Inhalten befördern,*
- *indem wir die JuNas befähigen, sich eigene Meinungen/Urteile zu bilden und sie bestenfalls zu entsprechendem Handeln ermuntern.*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Wie können wir diesbezüglich ggf. Verbesserungspotenziale erschließen? Brauchen wir dafür evtl. noch Hilfe/Fortbildung von Externen, z. B. zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“?*

Gelingsbedingung 2.5.2.:

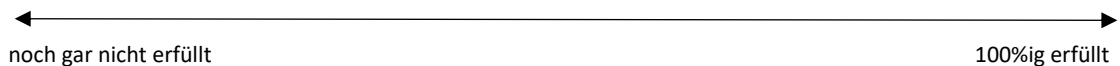
Da Menschen in erste Linie nicht durch Worte, sondern durch Taten lernen, leben die Akteur*innen den JuNas vor, was sie lehren.



Reflexionsfrage:

- *Wie glaubwürdig leben wir unseren JuNas Naturschutz und Nachhaltigkeit selber vor?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, was wir tun können, damit uns das noch besser gelingt?

- *uns bei Exkursionen selbst naturschutzadäquat in der Natur verhalten*
- *Verpflegung möglichst regional/Bio anbieten*
- *ressourcensparend wirtschaften (Abfall vermeiden, Energie sparen ...)*

Gelingsbedingung 2.5.3.:

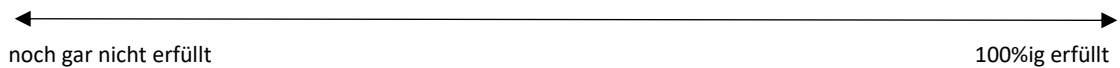
Emotionales Erleben wird in jeder Veranstaltung mit entdeckendem Lernen in der Natur und praktischem Engagement für die Natur verwoben. Dabei werden alle Sinne der jungen Menschen angesprochen.



Reflexionsfrage:

- *Wie gut gelingt es uns schon, in unseren JuNa-Veranstaltungen, Kopf, Herz und Hand der TN einzubinden und die Wahrnehmung/alle Sinne unserer JuNas zu fördern?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- Welche Ebene(n) sollten wir noch stärker betonen (Verstand/Gefühl/Sinneswahrnehmung/Tun)? Wodurch könnte uns das gelingen (Forscheraufgaben/Spiele/kreative Aktivitäten ...)?

Gelingsbedingung 2.5.4.:

Die JuNas erfahren auf unterschiedliche Weise Selbstwirksamkeit. Sie können regelmäßig in realen (oder wirklichkeitsnahen) Naturschutz- und/oder Nachhaltigkeitseinsatzfeldern zupacken. Darüber hinaus sind sie eingeladen, sich mit ihren Ideen und Wünschen aktiv in die Ausgestaltung des JuNa-Angebots einbringen.



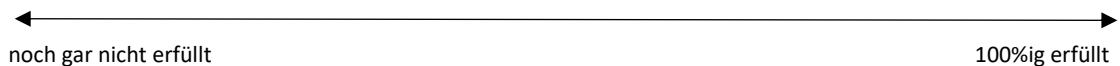
Reflexionsfragen:

- Welche derartigen Angebote enthält unser JuNa-Angebot für die TN bereits?

- Bei welchen „echten“ Naturschutzaufgaben oder Nachhaltigkeitsaktionen unserer Einrichtung (NSSt), unserer UNB, unserer Kommune oder anderer regionaler Kooperationspartner können wir die JuNas darüber hinaus noch einbinden?

- In welchem Umfang können sich die JuNas mit ihren Ideen und Wünschen in die Programmgestaltung einbringen?

Skala zum Selbstcheck:



Wie kann uns das ggf. noch besser gelingen? (vgl. dazu auch GeB 3.3.3.):

Gelingsbedingung 2.5.5.:

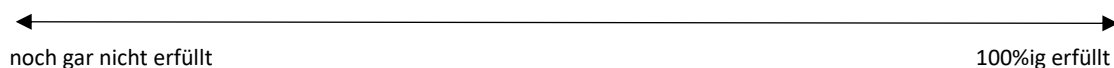
Die JuNas lernen im Rahmen des Angebots Werkzeuge, Strategien, Portale und Personen kennen, die sie ermuntern und in die Lage versetzen, ihre spezifischen Interessen selbstorganisiert und selbstbestimmt weiter zu vertiefen.



Reflexionsfragen:

- Inwieweit motivieren und leiten wir die JuNas durch die Gestaltung unseres Angebotes dazu an, sich auch außerhalb unserer Treffen selbstständig Wissen anzueignen? In welchem Maße vermitteln wir ihnen die dafür erforderlichen **Kompetenzen**, wie z. B. eigenständiges Recherchieren und Analysieren von Infos mit traditionellen und modernen Medien, Handhaben von verschiedenen Bestimmungstools, kritisches Denken bei der Auswertung von Infos usw.

Skala zum Selbstcheck:



- In welchem Umfang stellen wir unseren JuNas dafür auch geeignete „Medien“ vor:

	Medien, die selbstbestimmtes Lernen unterstützen können	Zielerreichung Noten-Wert					
		1	2	3	4	5	6
1.	<i>Printliteratur</i>						
1.1.	• <i>altersgemäße Bücherauswahl (z. B. mit Ting-Stift)</i>						
1.2.	• <i>Magazine, Zeitschriften, Broschüren ...</i>						
1.3.	• <i>Bestimmungsschlüssel, altersgerechte Arten-Heftchen</i>						
1.4.	• <i>z. B. der Sielmann-Stiftung</i>						
2.	<i>altersgerechte Apps (z. B. BestimmungsApps, „TrainingsApps“ usw.)</i>						
2.1.	• <i>Welche nutzen wir im Grundkurs?</i>						
2.2.	• <i>Welche im Aufbaukurs?</i>						
2.3.	• <i>Welche in den Praxisbausteinen? z. B. Flora-Incognita, BirdNET, Regio-Ranger Artenquiz-App usw.</i>						
3.	<i>Wissensportale, Online-Magazine, Videokanäle, Podcasts oder andere passende Plattformen im Internet, z. B.</i>						
	• <i>Naturdetektive</i>						
	• <i>Ökoleo</i>						
	• <i>Naturschwärmer</i>						
	• <i>Plattform „Artenwissen Online“ oder die Kurse der RegioRanger-Websiteusw.</i>						
4.	<i>Listen/Links mit Kontakten zu Naturschutz- und Nachhaltigkeitsexpert*innen in der Region (ansässige Vereine/Verbände/Einzelakteure usw.)</i>						

Signalisieren die Skala/die Tabelle oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen wir rasch und unkompliziert Verbesserungspotenziale zu oben genannten Aspekten erschließen können:

○ _____

Gelingsbedingung 2.5.7.:

Für die motivierende Umsetzung des JuNa-Angebots nutzen die JuNa-Akteur*innen einen vielfältigen Methoden-Mix, z. B. aus dem Repertoire der BNE, der Natur-, Wald- oder Wildnispädagogik usw.



Reflexionsfragen:

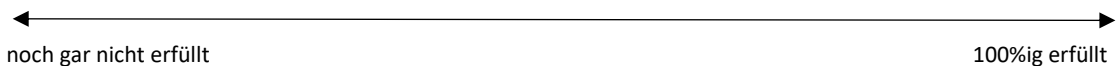
- *Wie intensiv sind unsere langfristig im JuNa-Angebot tätigen JuNa-Akteur*innen mit Methoden einer BNE, der Natur-, Wald- oder Wildnispädagogik usw. vertraut?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie umfassend nutzen sie dieses vielfältige Methoden-Repertoire in ihrer praktischen Arbeit?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Besteht diesbezüglich Fortbildungsbedarf?* Ja // Nein
- *Kann der intern gedeckt werden – wenn ja: Wie und durch wen?* _____

- *Für welche Methoden sollten wir über die KoSt JuNa oder über andere Quellen entsprechende Fortbildung erbitten?* _____

Auswertung QTB 2.5.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 2.5.:**
 Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 2 am Ende der Zeile zu QTB 2.1. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.

- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 2.5.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 2.

Weitere QM-Gedanken zu QB 2:

Ergänzen Sie in der Ist-Standstabelle 2 noch Stichworte dazu,

- wobei Sie in QB 2 schon besonders gut sind



- wobei es in QB 2 noch ganz besonders „brennt“



5.3. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 3: Die JuNa-Akteur*innen und deren Miteinander

Tabelle 3 zur Erfassung des IST-Standes in Qualitätsbereich 3		
	Qualitätsbereich (QB) 3 und seine Qualitätsteilbereiche (QTB)	IST-Stand
QB 3	Die JuNa-Akteur*innen und deren Miteinander	
QTB 3.1.	Die Akteur*innen, die das JuNa-Angebot umsetzen (vgl. die Auswertung auf S. 48)	
QTB 3.2.	Stellenwert und Entwicklungschancen der JuNa-Akteur*innen (vgl. die Auswertung auf S. 53 f.)	
QTB 3.3.	Das Miteinander der Beteiligten im JuNa-Angebot (vgl. die Auswertung auf S. 57)	
QTB 3.4.	Interne Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 59)	
QTB 3.5.	Externe Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebotes (vgl. die Auswertung auf S. 63)	
Wobei wir in QB 3 schon besonders gut sind:		
Wobei es in QB 3 bei uns noch ganz besonders brennt:		
Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung		
in QTB 3.1. – vgl. S. 48:		
in QTB 3.2. – vgl. S. 53 f.:		

in QTB 3.3. – vgl. S. 57:	
in QTB 3.4. – vgl. S. 59:	
in QTB 3.5. – vgl. S. 63:	

Qualitätsteilbereich 3.1.: Die Akteur*innen, die das JuNa-Angebot umsetzen

Gelingsbedingung 3.1.1.

Das JuNa-Programm wirkt überverbandlich vernetzend. Es verbindet die Kompetenzen unterschiedlicher beruflich oder ehrenamtlich tätiger Naturschutzakteur*innen, insbesondere von Akteur*innen aus Naturschutzstationen, Naturschutzvereinen und -verbänden, aus dem Naturschutzdienst und Naturschutzbehörden. Sie alle verbindet das gemeinsamen Anliegen, junge Leute für den Schutz der Natur und für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu begeistern und zu qualifizieren.

Die Zusammenarbeit mit externen Akteur*innen bei der Umsetzung der JuNa-Angebote ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll:

- Sie ermöglicht es einerseits, externe Expertise einzubinden, damit das Themenspektrum der Einrichtung erweitert und den JuNas eine breite Palette an Mitmachmöglichkeiten präsentiert werden kann.
- Andererseits kann sie dabei helfen, die JuNa- Akteur*innen bei der inhaltlichen Vorbereitung von Veranstaltungen zu entlasten, da sie sich nicht erst in Themen einarbeiten müssen, für die andere schon über langjährige Erfahrung verfügen.
- Sinnvoll kann es in diesem Zusammenhang sein, Personal mit anderen JuNa-Akteur*innen auszutauschen, aber auch deren Netzwerkkontakte zu nutzen, um geeignete „Referent*innen“ zu finden, denn nicht jede/r Expert*in hat wirklich ein „Händchen“ für die Arbeit mit jungen Leuten.

Um solche Kooperationen anzuschließen, ist es wichtig, sich potenzielle Partner*innen bewusst zu machen. Dazu dienen die nachfolgenden ...

43

Reflexionsfragen:

- *Wer ist neben unserer Einrichtung in unserer Region außerdem noch mit JuNa bzw. mit den Themen „Naturschutz“, „Nachhaltigkeit“, „Umweltbildung“ usw. befasst?*
 - *lokalen Einrichtungen (z. B. (andere) Naturschutzstationen, kommunale Institutionen, Geoparks, Naturparks/Nationale Naturlandschaften, naturkundliche Museen usw.):*

 - *Bildungsträger (z. B. Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, waldpädagogische Einrichtungen, z. B. des Sachsenforstes, Geschäftsstellen des Kinder- und Jugendringes usw.):*

 - *Behörden (z. B. UNB, LfULG-Einrichtungen ...):* _____

 - *Unternehmen (z. B. Ingenieurbüros mit Kartieraufgaben, Naturschutzinstitute, GaLa-Unternehmen, freiberufliche Naturpädagog*innen oder Umweltbildner*innen (usw.):*

- *Vereine oder Verbände (z. B. NABU/NAJU, BUND, Grüne Liga, LPV, spezielle Artenkennvereine, Pfadfinder, ...):* _____

- *Weitere (siehe hierzu auch die Homepage des Netzwerkes Natur Sachsen bzw. die Praxispartner-Übersicht der KoSt JuNa):* _____

Signalisieren die obigen Auflistungen Hinweise auf weitere Kooperationspartner? Wenn ja:

- *Mit welchen der o.g. Akteure böte sich nach dem win-win-Prinzip eine punktuelle oder längerfristige Zusammenarbeit im Rahmen des JuNa-Programmes an und wobei?*
 - UNB
 - Schule(n)
 - Förster*innen, Jäger*innen, Falkner*innen, Imker*innen usw.
 - _____

- *Welche ersten Schritte unternehmen wir, um mögliche Kooperationen anzuschieben?* _____

- *Können wir ggf. das Potenzial der sächsischen Engagement-Plattform „RegioCrowd“ nutzen, um weitere (verbandsextern organisierte) Naturschutzbegeisterte als Mitstreiter*innen für unser JuNa-Angebot zu akquirieren?* _____:

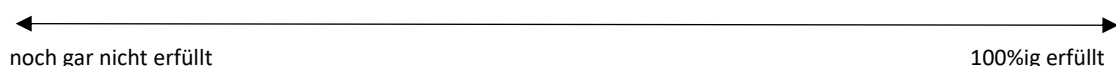
Gelingsbedingung 3.1.2.

Die JuNas werden während der gesamten Zeit ihres JuNa-Dabei-Seins von festen Kontaktpersonen aus ihrer JuNa-Einrichtung begleitet. Diese stehen ihnen auch während der Praxisbaustein-Phase als kontinuierliche Ansprechpartner*innen und als Impulsgeber*innen für autonome Aktivitäten zur Seite.
Je nach Themenschwerpunkt der Einzelveranstaltungen erleben, entdecken und beschützen die JuNas die Natur im Laufe ihrer Mitwirkung im Programm JuNa darüber hinaus mit vielen verschiedenen Naturschutzaktiven.

Reflexionsfragen:

- *Inwieweit ist eine kontinuierliche Betreuung unserer JuNas durch feste Ansprechpartner*innen – auch während der Praxisbausteine – gesichert? Und inwieweit ist damit ein Aufrechterhalten des Kontaktes zum JuNa-Anbieter (zur NSSt) gewährleistet?*

Skala zum Selbstcheck:



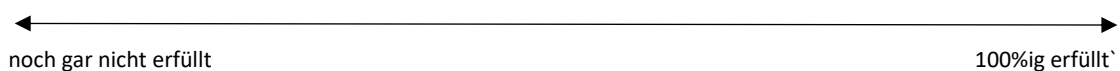
- Inwieweit wirkt/en diese Person/en sowohl als Kontakt-Halter*in, als auch als Impulsgeber*in für Mitmachmöglichkeiten, zum Beispiel
 - durch Organisation von Mitmach-Treffen in der JuNa-Einrichtung,
 - durch Info-Weitergabe zu thematisch passenden externen Veranstaltungen, zu interessanten Selbstlern-Plattformen,
 - durch individuelle „Challenges“ im heimischen Umfeld usw.?

Skala zum Selbstcheck:



- In welchem Maße binden wir in unser JuNa-Angebot bereits unterschiedliche, geeignete (ehrenamtlich oder beruflich tätige) Naturschutz-Akteur*innen ein, wie sie unter 3.1.1. bereits zusammengestellt wurden?

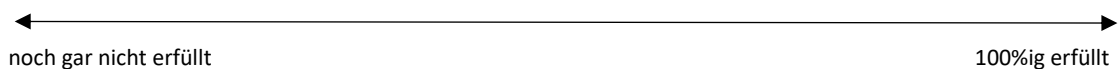
Skala zum Selbstcheck:



Nutzen wir dafür ggf. auch Kontakte zu/Empfehlungen von anderen JuNa-Anbietern?

- Wie bewusst nutzen wir diese Begegnungen zwischen unseren JuNas und verschiedenen Expert*innen/Artenkennner*innen bereits, um ein gegenseitiges Kennenlernen und Wertschätzung für das Engagement des anderen anzubahnen?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Was können wir tun, um die Realisierung der GeB 3.1.2. besser zu gewährleisten? Wen aus den unter GeB 3.1.1. genannten Akteur*innen könnten wir sinnvollerweise noch mit in unser Angebot einbinden? _____

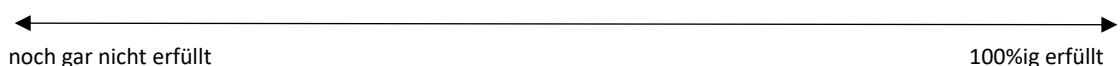
Gelingensbedingung 3.1.3.

Die Mitwirkenden im JuNa-Programm ergänzen sich hinsichtlich ihrer Kompetenzen. Alle verfügen über ihrem Einsatz angemessene fachliche Kompetenz. Langfristig mitwirkende Akteur*innen besitzen darüber hinaus die nötigen (natur)pädagogischen Kompetenzen.

Reflexionsfragen:

- Wie gut gelingt es uns bereits, ggf. durch Tandemarbeit von pädagogisch bzw. fachlich Qualifizierten, die oben genannte Gelingensbedingung zu realisieren?

Skala zum Selbstcheck:



- Welche Akteur*innen wünschen sich von sich aus eine weitere Qualifizierung und in welchen Bereichen (z. B. Naturpädagogik/Waldpädagogik/BNE, naturschutzfachliche oder andere inhaltliche Themen usw.)?

Bei wem sehen wir noch Qualifizierungsbedarf und in welchen Bereichen?

Signalisieren Skala/Auflistungen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen zu Verbesserungsmaßnahmen:

- Hospitationen bei anderen JuNa-Einrichtungen und kollegialer Austausch,
- zeitweise Tandem-Arbeit,
- Teilnahme an externen Fortbildungsmaßnahmen
- _____

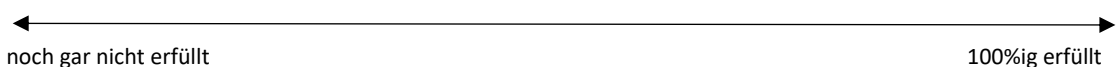
Gelingsbedingung 3.1.4.

Die Mitwirkenden im JuNa-Programm kennen die für ihre Aktivitäten relevanten gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Natur- und Artenschutz und setzen sie in ihrer Arbeit um. Das gilt selbstverständlich auch für die relevanten Gesetzlichkeiten zu Jugendschutz, Datenschutz, Gesundheitsschutz usw.

Reflexionsfragen:

- Wie sicher kennen unsere Akteur*innen die relevanten Natur- und Artenschutzbestimmungen, um Verbotstatbestände auszuschließen?

Skala zum Selbstcheck:



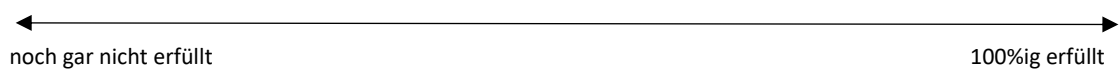
- *Holen sie regelmäßig die dafür nötigen Ausnahmegenehmigungen ein?* Ja // Nein
- *Welche (Präventions-)Maßnahmen setzen wir um, um die Einhaltung der nötigen gesetzlichen Regelungen und rechtlichen Bestimmungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sichern?*

Markieren Sie zur Selbstreflexion im nachfolgenden Absatz (in den Kreisen unten) bitte nach dem Ampel-Prinzip, in welchen unten stehenden Bereichen Sie gegenwärtig akuten Handlungsbedarf sehen (rot), wo Sie sich schon auf einem recht guten Weg sehen (gelb) und wo i. E. bereits alles „im grünen Bereich“ ist:

- Wir verfügen in unserer Einrichtung über ein gutes Konzept zur Vermeidung von Kindes- und Jugendwohlgefährdung.
- Von langfristig im Programm tätigen JuNa-Akteur*innen lag der Programmleitung ein qualifiziertes Polizeiliches Führungszeugnis zur Einsichtnahme vor.

- Alle im JuNa-Programm Beteiligten haben sich durch Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung zur Einhaltung der nötigen Kinder-/Jugendschutz-Aspekte verpflichtet.
 - Wir stellen sicher, dass die gesundheitsschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden (Infektionsschutz, ggf. auch „Gesundheitspass“ für JuNa-Mitwirkende, die mit Lebensmitteln hantieren, Erste-Hilfe-Kurs für die langfristig mitwirkenden Akteur*innen usw.) und binden die JuNas und ihre Personensorgeberechtigten durch entsprechende Informationen hierbei ein (z. B. durch nötige Belehrungen).
 - Wir stellen sicher, dass die datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden und sorgen diesbezüglich auch für transparente Informationen der JuNas und ihre Personensorgeberechtigten.
- *Inwieweit genügen die von unserem Träger abgeschlossenen Versicherungen (Berufsgenossenschaft, Vereinshaftpflicht usw.), um im Schadensfall ausreichend abgesichert zu sein?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Müssen wir hinsichtlich unserer Versicherungen ggf. noch Ergänzungen vornehmen? Welche?*

Gelingensbedingung 3.1.5.

Die JuNa-Akteur*innen kennen geeignete traditionelle und moderne Medien zur motivierenden Ausgestaltung von JuNa-Veranstaltungen bzw. sie sind in der Lage, solche aufzufinden oder selbst passgenaue für ihre JuNa-Gruppe zu erarbeiten. Hierbei tauschen sie sich ggf. mit anderen JuNa-Akteur*innen aus – zum Nutzen aller.

47

Reflexionsfragen:

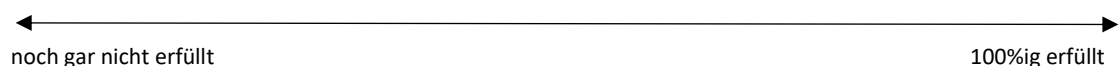
- *Wie gut kennen die langfristig im JuNa-Angebot mitwirkenden Akteur*innen die grundlegenden Inhalte des JuNa-Handlungsleitfadens 1 und 2, des JuNa-Themen-und-Aktivitätentableaus und des JuNa-Artenforscher*innen-Camp-Leitfadens?*

Skala zum Selbstcheck:



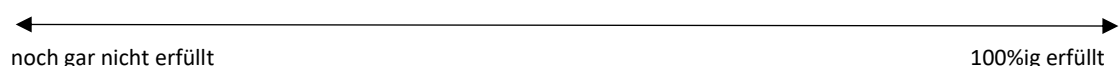
- *In welchem Maße können die im JuNa-Angebot mitwirkenden Akteur*innen selbstständig motivierende Materialien und Medien für die Umsetzung von Veranstaltungen im Rahmen ihres JuNa-Angebots recherchieren und diese motivierend im Rahmen der Gruppentreffen einsetzen?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welchem Umfang sind unsere JuNa-Akteur*innen in der Lage, auch eigenständig speziell auf ihre Zielgruppe zugeschnittene JuNa-Materialien/Medien für einzelne Veranstaltungen zu entwickeln?*

Skala zum Selbstcheck:



- Die Akteur*innen sind bereit, ihre Materialien/-tipps mit anderen JuNa-Akteur*innen zu teilen – bitte nicht Zutreffendes streichen:
 - einrichtungsintern: ja gegebenenfalls nein
 - landkreisintern ja gegebenenfalls nein
 - sachsenweit ja gegebenenfalls nein

Teilen wir bereits aktiv Materialien mit anderen? Ja // Nein

Mit wem böte sich das an? _____

Welche Bedingungen müssten für ein „Ja“ noch erfüllt sein? _____

Signalisieren die Skala/die Auflistung oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, über welche Maßnahmen wollen wir unsere JuNa-Akteur*innen diesbezüglich anleiten wollen

- Handlungsleitfäden gedruckt bei der LaNU bestellen und gemeinsam mit den Akteur*innen bei Teamtagen diskutieren
- Zeit für die Teilnahme an Fortbildungen bereitstellen
- gemeinsame thematisch geordnete Materialien-Bibliothek für alle zugreifbar in der JuNa-Einrichtung einrichten
- landkreisinterne „Materialienbörsen“ organisieren (unter Leitung der LK-Koordinierenden)

Auswertung QTB 3.1.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 3.1.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 3 am Ende der Zeile zu QTB 3.1. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 3.1.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 3.

Qualitätsteilbereich 3.2.: Stellenwert und Entwicklungschancen der JuNa-Akteur*innen

Gelingsbedingung 3.2.1.

Die JuNa-Akteur*innen erbringen mit ihrer Arbeit eine wichtige Dienstleistung in Sachen Nachwuchsgewinnung/-qualifizierung für das Naturschutzehrenamt und für den beruflichen Naturschutz sowie für die Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie BNE. Für diese Leistung erfahren sie die nötige Unterstützung und Wertschätzung von Seiten der Politik, durch die zuständigen Behörden und die Öffentlichkeit allgemein. Dies drückt sich in der nachhaltigen Sicherung der dafür nötigen personellen und sachlichen Mittel und in einer adäquaten Honorierung ihrer Arbeit aus.

Reflexionsfragen:

- In welchem Umfang sehen Sie die personellen und sachlichen Mittel für das JuNa-Angebot in Ihrer Einrichtung nachhaltig gesichert?

Skala zum Selbstcheck:

←-----→
noch gar nicht erfüllt 100%ig erfüllt

- In welchem Maße werden die JuNa-Mitwirkenden für Ihre wichtige Arbeit adäquat vergütet?

Skala zum Selbstcheck:

←-----→
noch gar nicht erfüllt 100%ig erfüllt

- In welchem Maße spüren Sie ganz allgemein, dass Sie als JuNa-Akteur*innen für Ihre wichtige Arbeit die nötige Unterstützung und die Ihnen dafür zustehende Wertschätzung bekommen

- **durch die JuNa-TN selbst?**

Skala zum Selbstcheck:

←-----→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigen Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch deren Familien?**

Skala zum Selbstcheck:

←-----→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigen Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch die anderen Mitarbeitenden in der JuNa-Einrichtung?**

Skala zum Selbstcheck:

←————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigen Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch die UNB im Landkreis?**

Skala zum Selbstcheck:

←————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigt Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch die Koordinierungsstelle JuNa bei der LaNU?**

Skala zum Selbstcheck:

←————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigt Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch das SMEKUL?**

Skala zum Selbstcheck:

←————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigt Ihnen dieses seine Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch Politiker in der Region?**

Skala zum Selbstcheck:

←—————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigen Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

- **durch die Politiker in Sachsen generell?**

Skala zum Selbstcheck:

←—————→
sehr intensiv gar nicht

Wodurch zeigen Ihnen diese ihre Wertschätzung? _____

Was vermissen Sie? _____

Was können Sie dafür tun, um mehr davon zu bekommen? _____

Gelingensbedingung 3.2.2.

Die JuNa-Akteur*innen haben den Willen und die Gelegenheit, sich durch kollegialen Austausch und durch die Teilnahme an Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen über aktuelle fachliche und pädagogische Entwicklungen zu informieren, sich gegenseitig zu inspirieren und so neue Ideen für die eigene JuNa-Praxis umzusetzen.

Reflexionsfragen:

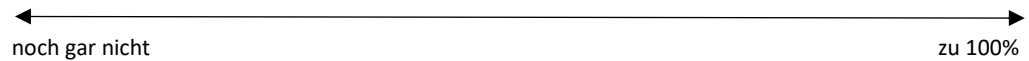
- Wie kollegial ist der Austausch mit anderen JuNa-Akteur*innen organisiert?
 - intern:

Skala zum Selbstcheck:

←—————→
noch gar nicht zu 100%

- *extern:*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie ausgeprägt ist die Fortbildungs- und Vernetzungsbereitschaft unserer Akteur*innen?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Welche Akteur*innen wünschen sich von sich aus bezüglich der unter 3.1.4. genannten Themen weitergehende Qualifizierung?* _____

- *Welche Qualifizierungsbedarfe sehen wir darüber hinaus bei welcher/m unserer JuNa-Akteur*innen?* _____

Signalisieren die Auflistungen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, in welcher Form wir unsere Akteurinnen darüber hinaus unterstützen könnten:

- *Schaffung von Anreizen für die Akteur*innen, Fortbildungsangebote zu nutzen (als eine Art „Bildungsurlaub“)*
- *Teamtage und Inhouse-Schulungen*
- *Erfahrungsaustausch mit anderen JuNa-Akteur*innen im LK*
- *Organisation eines JuleiCa-Kurses, z. B. gemeinsam mit anderen JuNa-Einrichtungen im Landkreis (evtl. in Kooperation mit dem regionalen Kinder- und Jugendring und möglicherweise auch unter Einbindung älterer JuNas)*
- *Delegierung zu externen Fortbildungsmaßnahmen der LaNU u. a. Bildungsträger, dort:*
- *thematische JuNa-Fortbildungen als Kombination aus Faktenvermittlung + praktischem Erleben methodischer Umsetzungsmöglichkeiten*
- _____

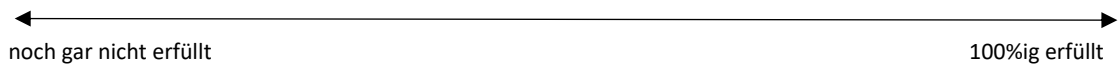
Gelingensbedingung 3.2.3.

Die JuNa-Akteur*innen sind in das Netzwerk der Naturschutzstationen und ins Netzwerk Natur eingebunden. Die JuNa-Akteur*innen werden bei ihrer Tätigkeit durch die KoSt JuNa bei der LaNU fachlich angeleitet und bei der sachsenweiten Vernetzung unterstützt. Dazu organisiert die KoSt JuNa bedarfsgerechte Fortbildungsveranstaltungen zu fachlich-sachlichen, organisatorisch-rechtlichen und/oder didaktisch-methodischen Themenstellungen. Sie unterstützt beim Teilen bzw. Bereitstellen ausgewählter Materialien für die inhaltliche Umsetzung des JuNa-Programmes, bei der Öffentlichkeitsarbeit und koordiniert zentrale Veranstaltungen, wie z. B. den sachsenweiten JuNa-Tag. Der KoSt JuNa stehen die für die Realisierung dieser Aufgaben nötigen personellen Ressourcen und sachlichen Mittel zur Verfügung.

Reflexionsfragen:

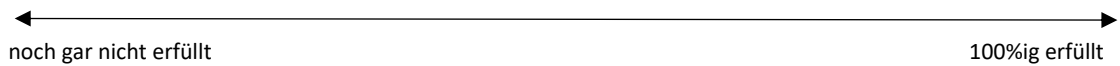
- *Wie gut sind wir an das Netzwerk der NSSt angebunden?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie aktiv wirken wir im Netzwerk Natur Sachsen mit?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Inwieweit nutzen wir die oben genannten Angebote der KoSt JuNa?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

*Woran liegt es, dass wir diese Vernetzungsmöglichkeiten bisher kaum genutzt haben? Was können wir dafür tun, um sie noch besser für uns zu erschließen?*_____

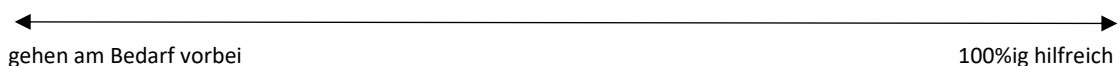
Gelingsbedingung 3.2.3.

Angebote für regionalen Austausch, Qualifizierung und Vernetzung organisieren darüber hinaus die JuNa-Koordinierenden der Landkreise. Bei ihrer Koordinierungstätigkeit werden sie von der LaNU fachlich angeleitet, wofür dort die entsprechenden personellen und sachlichen Ressourcen eingestellt sind.

Reflexionsfragen:

- *Wie hilfreich und zielführend empfinden wir die Aktivitäten und Angebote der JuNa-Koordinierenden in unserem Landkreis?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Welche Ideen würden wir gern einbringen, um die landkreisinterne Vernetzung weiter zu verbessern?

Auswertung QTB 3.2.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 3.2.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 3(am Ende der Zeile zu QTB 3.2. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 3.2.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 3.

Qualitätsteilbereich 3.3.: Das Miteinander der Beteiligten im JuNa-Angebot Gelingensbedingung 3.3.1.

Die JuNa-Akteur*innen arbeiten in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung mit einander. Sie sind gut vernetzt unter dem gemeinsamen Dach des JuNa-Programmes. Auch die nur punktuell im Programm Mitwirkenden sowie externe Betreuende werden von den Verantwortlichen über die Gesamt-Idee von JuNa informiert und können an der konzeptionellen Arbeit sowie an passenden Fortbildungsangeboten teilnehmen.

Reflexionsfragen:

- Wie wertschätzend und wie gut vernetzt gestalten wir das Miteinander aller in unserem JuNa-Angebot Aktiven bisher?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Welche konkreten ersten Schritte können wir gehen, um noch vorhandene Reserven besser auszunutzen bezüglich

- Informationsaustausch zwischen den Akteuren (z. B. Einbindung in Team-Treffen, Telefonate, Info-Broschüre/Flyer/Rund-Mails/Info-Post/JuNa-Stammtisch usw.): _____

- Einbindung punktuell Mitwirkender und externer JuNa-PB-Betreuender (z. B. Akteur*innen-Treffen, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen usw.) _____

Gelingensbedingung 3.3.2.

In der JuNa-Einrichtung sind die Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung des Angebots klar und eindeutig geregelt. Neue mitwirkungsbereite Akteur*innen werden mit Offenheit und Zugewandtheit aufgenommen und aktiv eingearbeitet.

Reflexionsfragen:

- *Wie gut kennt jede*r im JuNa-Angebot Mitwirkende die Organisationsstruktur und wie gründlich ist sie/er über ihre/seine konkreten Verantwortlichkeiten innerhalb des JuNa-Angebotes im Bilde?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie gut praktizieren wir neuen Mitwirkenden gegenüber eine einladende Willkommenskultur?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen zu Maßnahmen, über die wir ein aktive Einarbeitung und eine gute Organisationsstruktur noch besser sichern können:

- *Hospitationen*
- *Tandem-Arbeit/Team-Teaching*
- *Team-Meetings*
- *Darstellung der Strukturen in einem Organigramm) _____*

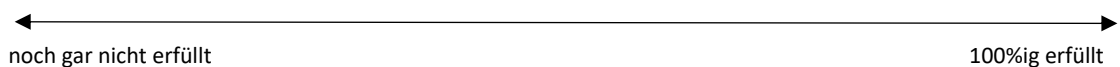
Gelingsbedingung 3.3.3.

Die Akteur*innen nutzen die im Rahmen des JuNa-Curriculums eingeräumten Freiräume zur individuellen Ausgestaltung der Angebote in ihren Einrichtungen. Dabei berücksichtigen sie die speziellen Gegebenheiten vor Ort, ihr persönliches Profil sowie die Ideen/Wünsche und Kompetenzen aller Zielgruppen des Angebotes – unter Wahrung der im Leitbild JuNa vereinbarten Grundsätze der Umsetzung.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Maße nutzen wir bereits die speziellen Möglichkeiten und Bedürfnisse der JuNa-Beteiligten vor Ort für die individuelle Ausgestaltung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Welche unserer speziellen Stärken liegen bisher noch brach, welche Ressourcen vor Ort können wir noch besser ausschöpfen?

- *materielle:* _____

- *personelle:* _____

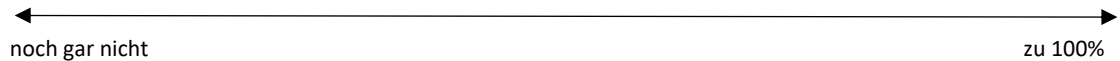
- *Wie gut kennen wir die Interessen, Neigungen und Möglichkeiten unserer JuNas?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welchem Maße berücksichtigen wir sie bei der kontinuierlichen Ausgestaltung unserer Angebote?*

Skala zum Selbstcheck:



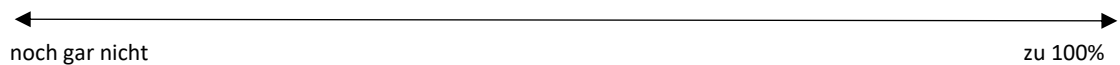
- *Wie gut kennen wir die Interessen, Neigungen und Potenziale (z. B. vorhandenes Naturwissen) sowie Unterstützungsangebote (Zeit-/Material-/Geldspenden) von Eltern, Großeltern oder älteren Geschwistern?*

Skala zum Selbstcheck:



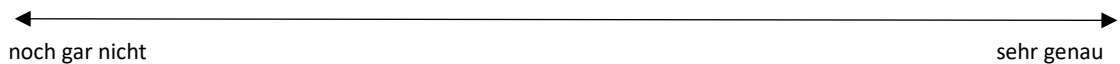
- *In welchem Maße berücksichtigen wir die Unterstützungsangebote/Kompetenzen der Eltern/Großeltern/Geschwister bei der kontinuierlichen Ausgestaltung unserer Angebote?*

Skala zum Selbstcheck:



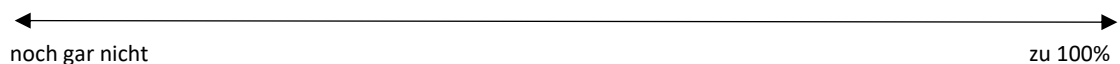
- *Wie gut kennen wir die Interessen, Neigungen und Potenziale der erfahrenen Naturschutzaktivisten, die gemeinsam mit uns am JuNa-Programm mitwirken?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welchem Maße berücksichtigen wir sie bei der kontinuierlichen Ausgestaltung unserer Angebote?*

Skala zum Selbstcheck:



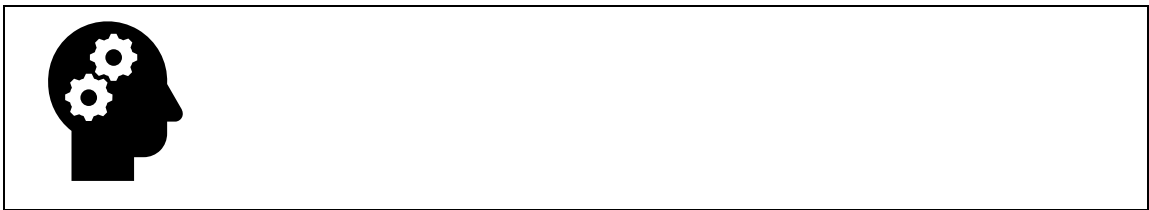
Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja - erste Ideen dazu, was wir tun können, um die Potenziale und Bedürfnisse aller Beteiligten noch besser für die unseres JuNa-Angebotes zu berücksichtigen:

- gründliche Beobachtung und Kenntnisnahme spezieller Talente, Gaben, Kompetenzen aller Beteiligten (auch der JuNas)
- Zeit für gemeinsames Brainstorming zu Inhalten
- Ideen-Briefkasten
- am Ende jeder Veranstaltung: Ausblick auf das Thema des Folge-Treffens, dabei Ideen/Wünsche der JuNas „einsammeln“
- Eltern/Großeltern/Geschwister zu Treffen mit einladen, dabei Gespräche suchen/Fragen stellen zu Wünschen/Vorschlägen/Mitmach-Angeboten

- _____

Auswertung QTB 3.3.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 3.3.:**
 Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 3 am Ende der Zeile zu QTB 3.3. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 3.3.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 3.

Qualitätsteilbereich 3.4.: Interne Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebots

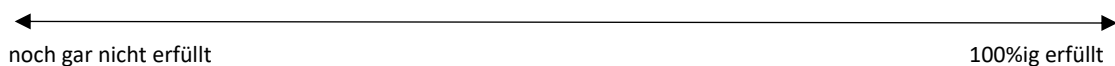
Gelingsbedingung 3.4.1.

Es wurden wirksame Formen des Austausches zwischen hauptamtlichen, ehrenamtlichen und externen JuNa-Akteur*innen einer JuNa-Einrichtung etabliert.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Maße trifft diese Aussage auf unser JuNa-Angebot zu?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Durch welche Maßnahmen könnten wir diesen Austausch ggf. noch fördern?

- *persönliche Treffen*
- *Online-Meetings*
- *Telefonkonferenzen*
- *Messenger-Gruppen*

Gelingensbedingung 3.4.2.

Diese werden für regelmäßigen kollegialen Austausch zu organisatorischen, sachlich-fachlichen und methodischen Themen genutzt. Dazu werden die Potenziale des Einzelnen zum Nutzen aller gehoben und Ideen und Erfahrungen ausgetauscht – was zur Erhöhung der Angebotsqualität beiträgt.

Reflexionsfragen:

- Inwieweit trifft diese Aussage bereits auf unser Angebot zu?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Welche Formate nutzen wir bisher für diesen Austausch? _____

Welche bieten sich darüber hinaus noch an? Und welche(s) davon möchten wir gern gemeinsam im Sinne einer Effektivierung unserer gemeinsamen Arbeit noch miteinander erproben?

58

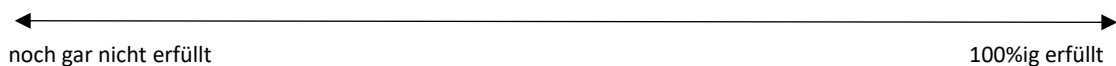
Gelingensbedingung 3.4.3.

Um die Qualität des Angebots noch weiter zu steigern, sind nicht nur die JuNa-Akteur*innen, sondern auch alle anderen JuNa-Beteiligten eingeladen, ehrliches, konstruktiv-kritisches und wertschätzendes Feedback sowie Vorschläge zur Verbesserung des Angebots beizusteuern.

Reflexionsfragen:

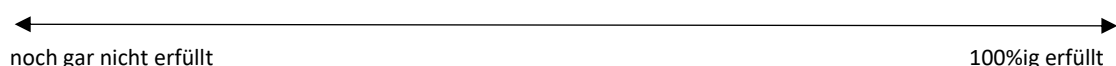
- Organisieren wir die für Feedback nötigen Rahmenbedingungen (Zeit + fixe Termine) und Gelegenheiten, z. B. in Form von Zwischen- und Jahresabschlussauswertungen?

Skala zum Selbstcheck:



- Sind Reflexionsphasen so gestaltet, dass sie ein ehrliches, konstruktives und wertschätzendes Feedback ermöglichen?

Skala zum Selbstcheck:

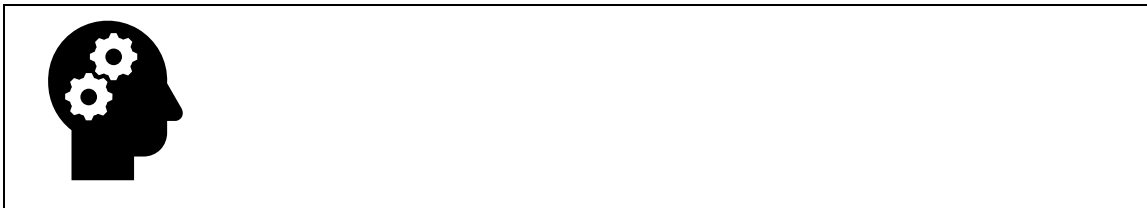


Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, was wir tun können, um unser Feedbackkultur zu verbessern:

- motivierende Feedback-Methoden einsetzen
- Anonymität wahren, z. B. durch „Mecker-Kasten“
- Feedback ernst nehmen und für die Angebotsentwicklung einbeziehen
- _____

Auswertung QTB 3.4.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 3.4.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 3 am Ende der Zeile zu QTB 3.4. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 3.4.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 3.

Qualitätsteilbereich 3.5.: Externe Kommunikation im Rahmen des JuNa-Angebots

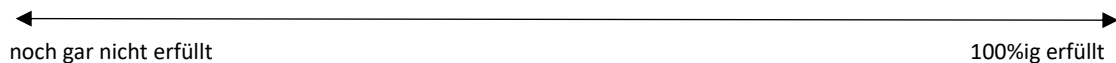
Gelingsbedingung 3.5.1.

Die JuNa-Einrichtungen machen ihr JuNa-Angebot zielgruppenadäquat und niedrigschwellig bekannt, um Teilnehmende und Mitstreiter*innen zu akquirieren. Dafür nutzen sie eine breite Palette an Medien, aber auch sinnvolle Möglichkeiten der „Mundpropaganda“ in ihren Netzwerken vor Ort.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Umfang trifft diese Aussage auf unser Angebot zu?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Welche Kanäle nutzen wir schon für unsere JuNa-Öffentlichkeitsarbeit (lokale Presse, Ortsblätter, Homepage, JuNa-Flyer, Soziale Netzwerke usw.)?* _____

- *Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit bieten sich darüber hinaus zur TN- und Mitstreiter*innen-Akquise an (direkte Ansprache bei Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen; Werbung bei Schulveranstaltungen, Projekttagen, Kindergeburtstagsfeiern, bei Stadtfesten/ Ökomärkten usw.)?* _____

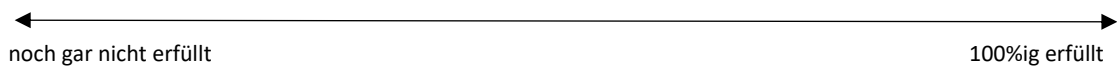
Gelingsbedingung 3.5.2.

Durch geeignete Dokumente kommunizieren die JuNa-Einrichtungen die Inhalte ihres JuNa-Angebotes sowie die Teilnahme-Voraussetzungen und -Bedingungen klar und transparent.

Reflexionsfragen:

- Inwieweit gewährleisten wir die nötige Transparenz für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen den JuNas und den Akteur*innen??

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- Welche unserer entsprechenden Info-Materialien, wie z. B. Teilnahmebedingungen, Anmeldeformulare, Datenschutz-Informationen bedürfen diesbezüglich nochmals einer Aktualisierung?

- Welche Formen der Ansprache können wir darüber hinaus nutzen, um diesbezüglich Transparenz zu pflegen?
 - Gespräche mit den Eltern beim Bringen und Holen der JuNas
 - E-Mail-Rundmails
 - _____

60

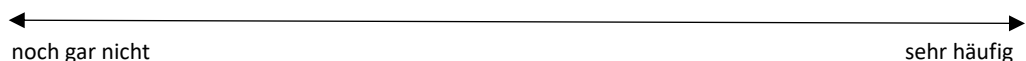
Gelingsbedingung 3.5.3.

Die einzelnen JuNa-Einrichtungen beteiligen sich an überregionalen PR-Aktivitäten, z. B. indem sie regelmäßig Beiträge für die von der LaNU betreute zentrale JuNa-Homepage beisteuern.

Reflexionsfragen:

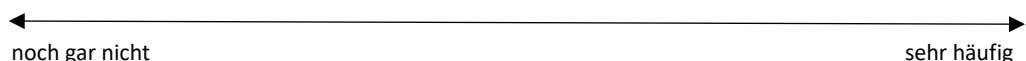
- Inwieweit nutzen wir die Chance,
 - unsere Aktivitäten durch Beiträge auf der JuNa-Homepage vorzustellen,

Skala zum Selbstcheck:



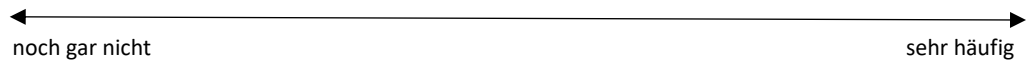
- uns auf der JuNa-Homepage über die Veranstaltungsangebote der anderen JuNa-Akteur*innen zu informieren,

Skala zum Selbstcheck:



- für gegenseitige Inspirationen zu guten Umsetzungsideen?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen zur Qualitätsverbesserung:

- JuNas dazu einladen, an den Beiträgen für die JuNa-Homepage mitzuschreiben/Fotos dafür beizusteuern
- Einbindung der JuNas für ÖA in den sozialen Netzwerken
- Einbindung von Eltern/Naturschutzhelfer*innen in ÖA über deren Kanäle usw.

Gelingsbedingung 3.5.4.

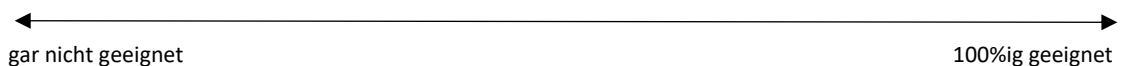
Des Weiteren nutzen die JuNa-Akteur*innen geeignete Veranstaltungsformate, um ihr Naturschutznachwuchsprogramm in der Region bekannt zu machen, wie z. B. den Challenge-Day oder den zentralen sächsischen JuNa-Tag.

Reflexionsfragen:

- Welche Veranstaltungsformate nutzen wir bisher, um JuNa als Naturschutznachwuchsprogramm in der Region bekannt zu machen? _____

- Inwieweit war deren bisherige Form der Umsetzung geeignet, um eine höhere Bekanntheit in der Region zu erreichen?

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Aufstellung/Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

Was müssten wir ggf. ändern, um unsere Veranstaltungen noch öffentlichkeitswirksamer zu gestalten und damit neue Teilnehmende, Mitstreiter*innen und Förder*innen zu gewinnen?

Erste Ideen dazu, welche Veranstaltungsformate wir in Zukunft noch für die JuNa-ÖA in der Region nutzen könnten:

- Tag der offenen Tür
- Projektstage (zur Gewinnung besonders naturinteressierter Schüler*innen als TN für das JuNa-Programm)
- Umweltbildungsveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

- _____

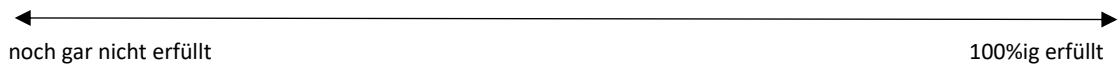
Gelingsbedingung 3.5.5.

Die KoSt JuNa stellt für die gemeinschaftliche Öffentlichkeitsarbeit Werbemittel im Corporate JuNa-Design zum Abruf bereit (z. B. das JuNa-Logo, den JuNa-Imagefilm, die JuNa-Infobroschüre, Vorlagen für bestimmte Materialien usw.).

Reflexionsfragen:

- *In welchem Maße nutzen wir bereits die im JuNa-Corporate-Design abrufbaren Vorlagen im Sinne einer gemeinschaftlichen JuNa-Öffentlichkeitsarbeit?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Welche davon haben sich in der Praxis wirklich bewährt?* _____

Signalisieren die Aufstellung/Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Welche kritischen Hinweise bzw. Verbesserungsvorschläge zu deren Gestaltung sollten wir der KoSt JuNa gegenüber kommunizieren?* _____

62

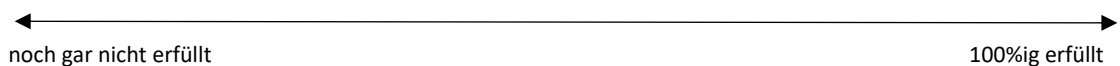
Gelingsbedingung 3.5.6.

Über die KoSt JuNa sind auf Anfrage ausgewählte Ausstattungsgegenstände, wie das JuNa-Logbuch oder JuNa-Teilnahme-Zertifikate, sowie verschiedene öffentlichkeitswirksame Werbemittel beziehbar.

Reflexionsfragen:

- *In welchem Umfang rufen wir die o. g. Ausstattungsgegenstände und Werbemittel für die Umsetzung unseres JuNa-Angebots ab?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Welche davon halten wir für geeignet:* _____

ungeeignet: _____

Signalisieren die Aufstellung/Skala oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- Welche kritischen Hinweise bzw. Verbesserungsvorschläge zu deren Gestaltung sollten wir der KoSt JuNa gegenüber kommunizieren? _____

Auswertung QTB 3.5.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 3.5.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 3 (am Ende der Zeile zu QTB 3.5.) entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 3.5.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 3.

63

Weitere QM-Gedanken zu QB 3:

Ergänzen Sie in der Ist-Standstabelle 3 noch Stichworte dazu,






- wobei Sie in QB 3 schon besonders gut sind



- wobei es in QB 3 noch ganz besonders „brennt“



5.4. Gelenkte detaillierte Selbstreflexion zum Qualitätsbereich 4: Die kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes

Tabelle 4 zur Erfassung des IST-Standes in Qualitätsbereich 4		
	Qualitätsbereich (QB) 4 und seine Qualitätsteilbereiche (QTB)	IST-Stand
QB 4	Die kontinuierliche Ausgestaltung des JuNa-Programmes	
QTB 4.1.	Ausgestaltung des Programmes durch Zielgruppenorientierung und Partizipation (vgl. die Auswertung auf S. 66)	
QTB 4.2.	Ausgestaltung des Programmes durch Evaluierung (vgl. die Auswertung auf S. 68)	
Wobei wir in QB 4 schon besonders gut sind:		
Wobei es in QB 4 bei uns noch ganz besonders brennt:		
Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung		
in QTB 4.1. – vgl. S. 66		
in QTB 4.2. – vgl. S. 68 f.:		

Qualitätsteilbereich 4.1.: Ausgestaltung des Programmes durch Zielgruppenorientierung & Partizipation

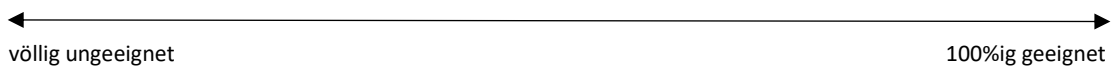
Gelingsbedingung 4.1.1.

Im Zuge der weiteren Etablierung des JuNa-Programmes werden die Bedürfnisse der Zielgruppen und die Erfahrungen der JuNa-Akteur*innen kontinuierlich genutzt, um sie mit den dem Angebot zugrunde liegenden JuNa-Planungs- und Umsetzungsmaterialien abzugleichen (JuNa-Leitbild, JuNa-Qualitätsrahmen, HLF 1 und HLF 2, Themen-und-Aktivitäten-Tableau usw.)
Bei Bedarf werden sie demgemäß aktualisiert und fortgeschrieben.

Reflexionsfragen:

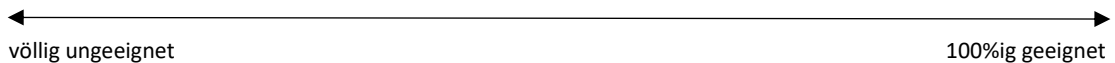
- *Wie praktikabel und hilfreich empfinden wir HLF 1 für die Etablierung und Umsetzung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie praktikabel und hilfreich empfinden wir HLF 2 für die Etablierung und Umsetzung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



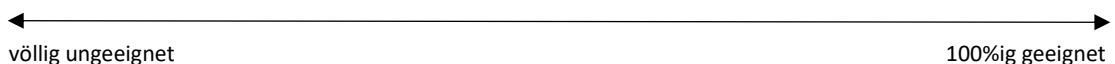
- *Wie praktikabel und hilfreich empfinden wir das Themen-und-Aktivitäten-Tableau für die Etablierung und Umsetzung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



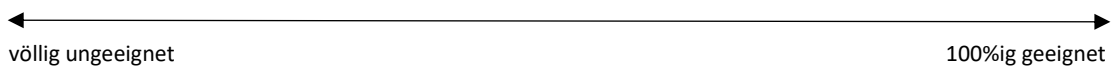
- *Wie praktikabel und hilfreich empfinden wir den LF QM JuNa für die Etablierung und Umsetzung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



- *Wie praktikabel und hilfreich empfinden wir den WeKaS für die Etablierung und Umsetzung unseres JuNa-Angebotes?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Bedarfe? Wenn ja:

- *Welche Änderungs-/Anpassungsvorschläge liegen uns hinsichtlich welcher Materialien bereits jetzt am Herzen und sollten der KoSt JuNa für die Fortschreibung der Materialien weitergeleitet werden?*

-
-
-
-
- Zu welchen Themen benötigen wir ggf. zusätzliche Materialien, um die Qualität unseres Angebotes zusätzlich erhöhen zu können? _____

Auswertung QTB 4.1.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 4.1.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 4 am Ende der Zeile zu QTB 4.1. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 4.1.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 4.

66

Qualitätsteilbereich 4.2.: Ausgestaltung des Programmes durch Evaluierung

Gelingensbedingung 4.2.1.

Das JuNa-Angebot der einzelnen Einrichtungen wird mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung von den JuNa-Akteur*innen, aber auch unter Beteiligung aller anderen Mitwirkenden und JuNas, regelmäßig evaluiert.

Reflexionsfragen:

- In welchem zeitlichen Rhythmus evaluieren wir die Ergebnisse unserer Arbeit im Rahmen des JuNa-Angebotes, um es qualitativ zu verbessern?
 - nach jeder Einzelveranstaltung
 - in größeren Zeitabständen, nämlich:
 - am Ende des JuNa-Jahres (durch Reflexion der Umsetzung des Jahresprogrammes)
 - bei der Erarbeitung der neuen Jahresplanung
 - anlässlich anderer Meilensteine
- In welcher Form und in welchem Rahmen evaluieren wir die Ergebnisse?
 - durch individuelle Selbstreflexion der JuNa-Akteur*innen des Kernteams
 - durch gemeinsame Reflexion im JuNa-Akteur*innen-Kernteam an organisierten Team-Tagen unter Nutzung des QM-Leitfadens

- *durch mündliche Befragung*
 - *der JuNas*
 - *der Familien der TN*
 - *der erfahrenen, im Programm mitwirkenden Naturschutzaktiven*
- *durch schriftliche Befragung*
 - *der JuNas*
 - *der Familien der TN*
 - *der erfahrenen, im Programm mitwirkenden Naturschutzaktiven*
- *durch Feedback von Externen*

Signalisiert die Aufstellung oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dafür, was wir in Zukunft tun können, um unsere Evaluierungsarbeit weiter zu verbessern?

- *messbare Ergebnisse definieren (z. B. gemessen am Maßnahmeziel, Nachwuchs zu gewinnen für Naturschutz- und/oder Nachhaltigkeitsengagement)*
- *auch Langzeitevaluierung einplanen (qualitativ/quantitativ) in festgelegten Etappen (auch nach Abschluss der Maßnahme) – dafür möglichst Kontaktdaten der Alumni aktuell halten*
- *abgleichen, ob bei Neuernennungen von NSH durch UNBs ehemalige JuNas dabei sind (wenn möglich auch landkreis-/länderübergreifend – dabei Datenschutz beachten!)*
- *strukturierte Interviewleitfäden und Fragebögen entwickeln*
- *Umfeld der JuNas mit in die Analysen einbeziehen (inwieweit Eltern/Geschwister/Großeltern durch das JuNa-Angebot für Naturschutz- und/oder Nachhaltigkeitsengagement gewonnen werden konnten)*
- _____
- _____
- _____
- _____

67

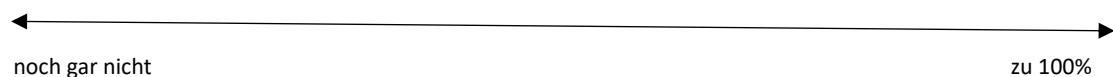
Gelingensbedingung 4.2.2.

Die KoSt JuNa unterstützt Evaluierung und Qualitätsentwicklung durch Bereitstellung des Leitfadens Qualitätsmanagement im Programm JuNa und des Werkzeugkastens Selbstreflexion QM JuNa sowie durch Anleitung bei der Arbeit mit beiden Materialien.

Reflexionsfrage:

- *Wie vertraut sind unsere JuNa-Akteur*innen mit diesen Materialien?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisiert die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja:

- *Was können wir tun, um alle Akteur*innen intensiver für die Arbeit mit den Materialien zu gewinnen?*
 - *Vorstellen der Materialien bei den JuNa-Akteur*innen (dezentral/zentral)*
 - *Individuelle Beratung vor Ort, z. B. durch die JuNa-Koordinierenden*
 - *praktische Schulungsangebote zu einzelnen Schwerpunkten*
 - _____
 - _____
 - _____

Gelingensbedingung 4.2.3.

Die Ergebnisse der Evaluierungsprozesse werden nicht nur für die Weiterentwicklung der Angebote der jeweiligen JuNa-Einrichtung genutzt, sondern sie fließen auch ein in Prozesse, die dazu dienen, das Programm JuNa sachsenweit in seiner Qualität voranzubringen.

Reflexionsfragen:

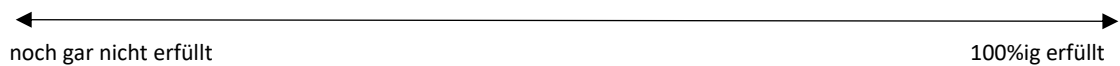
- *Wie gut berücksichtigen wir die Evaluierungsergebnisse für die Weiterentwicklung des JuNa-Angebots unserer Einrichtung?*

Skala zum Selbstcheck:



- *In welchem Maße stellen wir die Ergebnisse unserer Evaluierungsergebnisse der gesamten „JuNa-Akteur*innen-Familie“ für die Weiterentwicklung des sachsenweiten JuNa-Programmes zur Verfügung?*

Skala zum Selbstcheck:



Signalisieren die Skalen oben noch deutliche Reserven? Wenn ja – erste Ideen dazu, durch welche Maßnahmen und auf welchen Ebenen wir entsprechende Erfahrungen beisteuern und mit anderen teilen könnten:

- *Erfahrungsberichte aus einzelnen Einrichtungen austauschen (z. B. pro Koordinierungstreffen eine Präsentation)*
- *Kollegiale Beratung/Tandems*
- *lokales Mentoring bei der Etablierung/Einrichtungen neuer JuNa-Angebote durch schon Erfahrene – initiiert und begleitet durch die JuNa-LK-Koordinator*innen*
- *regionale und überregionale JuNa-Netzwerk-Treffen, z. B. auch als Teil der NeNaS-Tagungen*
- *regional/überregional Ansprechpartner*innen für einzelne Schwerpunktthemen finden und deren Fachgebiete/Kontaktaten kommunizieren*
- _____
- _____

68

Auswertung QTB 4.2.:

- **Dringlichkeit des Handlungsbedarfes in QTB 4.2.:**
Bitte markieren Sie die Ampel in der IST-Standstabelle 4 am Ende der Zeile zu QTB 4.2. entsprechend ihrer Erkenntnisse rot, gelb oder grün.
- **Ideenkasten zur Qualitätsentwicklung in QTB 4.2.**



Übertragen Sie wichtige Stichworte aus dem obigen Kasten bitte in die Spalte „Memo: Erste Schritte zur Qualitätsentwicklung“ der IST-Standstabelle 4.

Weitere QM-Gedanken zu QB 4:

Ergänzen Sie in der Ist-Standstabelle 4 noch Stichworte dazu,

- wobei Sie in QB 4 schon besonders gut sind



- wobei es in QB 4 noch ganz besonders „brennt“



5. To-Do-List *Qualitätsentwicklung*

Möchten Sie die Ergebnisse aus dem Kurzcheck in Kapitel 3 und aus der ausführlichen Selbstreflexion in Kapitel 4 nochmals in einer To-Do-List zusammenfassen? Dann können Sie gern die nachfolgende Vorlage nutzen.

To-Do-Liste JuNa-Qualitätsentwicklung

Felder, in denen der Handlungsbedarf besonders groß ist:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Rasch und ohne großen Kraftsaufwand umsetzbare QM-Maßnahmen:

1. _____
2. _____
3. _____

Schritte, die wir für die Zukunft auch noch im Blick behalten wollen :

1. _____
2. _____
3. _____

Was wir dafür noch brauchen und wer uns dabei unterstützen kann:

IMPRESSUM

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10
01076 Dresden

Projektarbeitsgruppe

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10
01076 Dresden

E-Mail: Poststelle@smul.sachsen.de

Landesstiftung Natur und Umwelt, Akademie
Riesaer Straße 7
01129 Dresden

E-Mail: poststelle.adl@lanu.sachsen.de

Landratsamt Mittelsachsen
Abteilung Umwelt, Forst und Landwirtschaft
Referat Naturschutz und Landwirtschaft
Projekt Nachwuchsgewinnung für den ehrenamtlichen Naturschutz
Frauensteiner Str. 43
09599 Freiberg

E-Mail: umwelt.forst@landkreis-mittelsachsen.de

Landkreis Mittelsachsen Servicegesellschaft mbH
Halsbrücker Str. 34 | 09599 Freiberg
Tel: 03731 7980 - 102

Mail: sekretariat@lm-sg.de

71

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

